

Lübbener



Stadtanzeiger

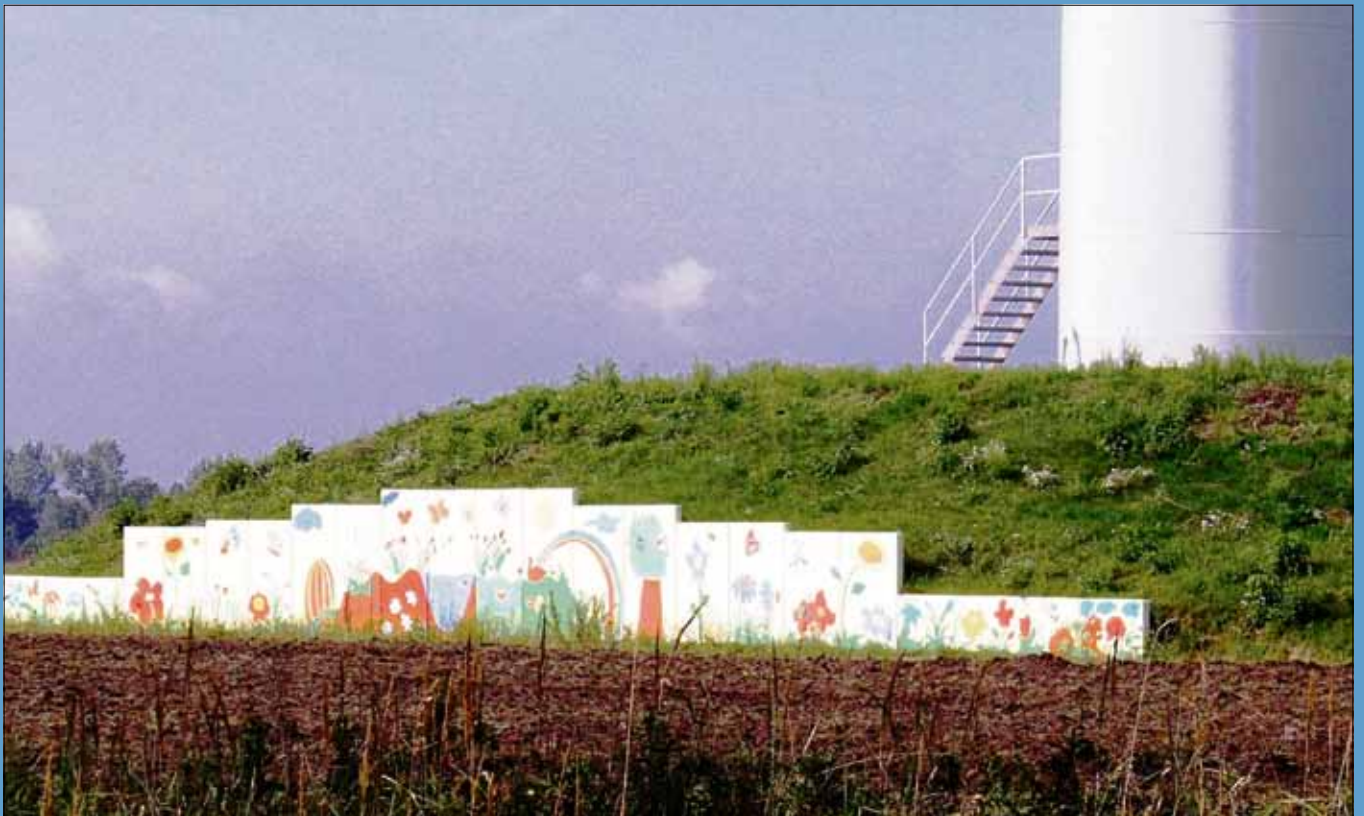
mit Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)

Jahrgang 20

Lübben (Spreewald), den 12. März 2011

www.luebben.com

Nummer 3



Referat Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Bericht des Bürgermeisters an die Stadtverordneten

1. Ideenfindung nach dem Wasserreich Spree

Zur Frage „Was kommt nach dem Wasserreich Spree?“ fand ein erstes Gespräch mit dem Landschaftsarchitekten von BW & P Landschaftsarchitekten, Markus Thelen, der TKS und dem Landesumweltamt, vertreten durch das Biosphärenreservat, statt, informierte Bürgermeister Lothar Bretterbauer die Stadtverordneten.

Bei der Besprechung sei es im Wesentlichen um die mögliche Umsetzung von Teilen der früheren Bewerbungen Lübbens zu den Landesgartenschauen 2009 und 2013 gegangen und hier wiederum insbesondere um die Rundwanderwege, die erneut intensiv beleuchtet wurden.

Im Ergebnis dessen will man sich zunächst zu Realisierungsmöglichkeiten und zum Sagenpfad ggf. in Kombination mit dem Baumwipfelpfad südlich der Schlossinsel verständigen.

Durch die Entwicklung dieses Sagenweg/Baumwipfelpfades soll die Schlossinsel eine Ergänzung erfahren. Er würde die Schlossinsel über den neuen Wasserwanderstützpunkt mit dem Burglehn verknüpfen und südlich des Burglehns über die Spree und zurück zur Schlossinsel führen.

2. Jobtour Spreewald 2011 der Agentur für Arbeit

„Erleben Sie Vermittlung einmal anders!“

Unter diesem Motto veranstaltete die Agentur für Arbeit am 16. März 2011, zwischen 9:00 und 17:00 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses eine Arbeitsvermittlungsveranstaltung, bei der alle interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit hätten, sich über das breite Spektrum vorhandener Arbeits- und Ausbildungsstellen zu informieren, so Bürgermeister Lothar Bretterbauer. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur, die auf Jobtour gehen, hätten etwa 150 offene Stellen im Gepäck. Bei Interesse und Eignung für ein Stellenangebot würde die Vermittlung zum Arbeitgeber sofort vor Ort erfolgen, erläuterte der Bürgermeister weiter. Bundesagentur, Jobcenter, Städte und Landkreise würden dabei Hand in Hand arbeiten, um Vermittlung einmal anders erlebbar zu machen.

Die Anzahl der freien Stellen in der Region steige kontinuierlich, meinte er weiter. Um möglichst viele schnell zu besetzen, kommt die Agentur nun vor Ort und bringt die Stellenangebote gleich mit. Sie wolle die Frühjahrsbelegung am Arbeitsmarkt nutzen und das Vermittlungsangebot somit erweitern. Mit dem Angebot seien auch Berufsrückkehrer und Schüler angesprochen, die sich gern ein Bild über die vorhandenen Angebote machen können.

3. Städtepartnerschaftstermine

Wie er bereits in seinem Bericht zur Stadtverordnetenversammlung im Januar mitgeteilt habe, erfolgte im Februar, gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Herrn Kohlick, und dem Vorsitzenden des Städtepartnerschaftsvereins, Herrn Schulz, eine Terminabstimmung in Neunkirchen, insbesondere um die Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum der Städtepartnerschaft in Neunkirchen und in Lübben abzusprechen. Folgende Termine seien fixiert worden:

Die Feierlichkeiten in Neunkirchen finden vom 08. bis 10.04.2011 statt. An selbem Wochenende werden auch die Partnerschaftsverträge zwischen Neunkirchen und Wolsztyn in Neunkirchen unterzeichnet.

In Abstimmung mit Oberbürgermeister Jürgen Fried sei vorgesehen, dass aus Lübben eine Delegation, bestehend aus dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, je 2 Vertretern der Fraktionen, Vertretern des Städtepartnerschaftsvereins und Vertretern der Verwaltung, nach Neunkirchen fährt. Die Festveranstaltung in Lübben ist für das Wochenende vom 17. bis 19.06.2011 vorgesehen.

Abwassersatzung muss überarbeitet werden

Rechtsreferentin Grit Britze informierte die Stadtverordneten auf der Februarberatung darüber, dass es am selbigen Tage zwei Verfahren am Verwaltungsgericht Cottbus zu Bescheiden hinsichtlich von Abwasseranschlussbeiträgen aus dem Jahre 2005 gegeben habe. Ein Verfahren, so Grit Britze, sei mit einem Vergleich abgeschlossen, im anderen Verfahren der Bescheid der Stadt über den Anschlussbeitrag aufgehoben und damit der Klage des Bürgers stattgegeben worden.

Satzung ist unwirksam

Es waren zwei Musterverfahren, denn nicht nur diese beiden Bürger hatten Widerspruch gegen ihre Beitragsbescheide aus dem Jahr 2005 eingelegt, sondern mehr als 200. Um eine Flut von Gerichtsterminen zu vermeiden, wurde den meisten betroffenen Bürgern mitgeteilt, dass ihr Widerspruch erst nach einem Urteilsspruch bearbeitet wird. Letzterer ist nun erfolgt und hat dazu geführt, dass die Stadt Lübben über keine wirksame Abwasseranschlussbeitragssatzung verfügt. Erst im vergangenen Jahr hatte man die alte Satzung überarbeitet und dann im Oktober rückwirkend zum Jahr 2005 in Kraft gesetzt, um die Erfolgsaussichten in den Gerichtsverfahren zu erhöhen. Doch aus Sicht des Gerichtes hat die Satzung dennoch zwei Mängel.

Nach Auffassung des Gerichts hätte man sich bei der Erarbeitung der Kalkulation ins Jahr 2005 - dem In-Kraft-Treten der Satzung - „zurückversetzen“ müssen und nur die Sachverhalte berücksichtigen dürfen, die zum damaligen Zeitpunkt bekannt waren. Die in die Kalkulation des Jahres 2010 zusätzlich eingeflossenen Flächen und Investitionen waren jedoch teilweise zum damaligen Zeitpunkt nicht prognostizierbar, weil zum Beispiel die Erarbeitung neuer und Überarbeitung bestehender Bebauungspläne nicht absehbar waren. Auch die jetzt in der Kläranlage notwendigen Investitionen waren 2005 nicht erkennbar und hätten daher aus Sicht des Gerichts nicht in die 2010 erarbeitete Kalkulation einfließen dürfen.

Die zweite Kritik des Gerichts galt den Regelungen zu den anrechenbaren Grundstücksflächen. Im Gegensatz zu einigen anderen Städten bzw. Zweckverbänden, die für die Beitragsberechnung pauschal auf den wirtschaftlichen Grundstücksbegriff verweisen, enthält die Satzung der Stadt Lübben Beispielfälle für die Ermittlung der Grundstücksfläche. Nach Auffassung des Gerichts sind jedoch nicht alle möglichen Varianten erwähnt, was nicht nur zur Teilnichtigkeit, sondern zur Gesamtnichtigkeit der Satzung führt.

Für einen „Nicht-Juristen“ ist das alles schwer verständlich und die meisten fragen sich wohl nach dem Lesen der obigen Zeilen nur:

Ist die Verwaltung nicht in der Lage eine vernünftige Satzung zu erarbeiten und brauchen die Bürger nun keine Beiträge zahlen?

Was die Erarbeitung von Satzungen angeht, so hat Lübben - wie sehr, sehr viele andere Städte und Ämter - schon reichlich Erfahrungen sammeln dürfen. Die erste Hürde bei Satzungsklagen sind meist die Formalien. Es gab beispielsweise Satzungen, die wurden für unwirksam erklärt, weil auf dem Titelblatt des Amtsblattes ein Gedicht abgedruckt war und das Gericht der Auffassung war, dass der Bürger deshalb nicht erkennen konnte, dass es sich auf den nächsten Seiten um eine amtliche Bekanntmachung handelte. Es gab auch Satzungen von Städten, die scheiderten daran, dass auf der Titelseite stand 'Amtsblatt der Stadt XYZ' und nicht für die Stadt XYZ. Eine Verordnung des Landes regelte schließlich, wie es richtig heißen muss.

Bei den oben genannten Gerichtsverfahren ging es allerdings um Inhalte der Satzung, denn natürlich soll es bei einer Satzung - und gerade wenn es sich um eine Beitragssatzung handelt, die mit einer finanziellen Belastung für die Bürger verbunden ist - gerecht zugehen und alle nur erdenklichen Aspekte, die für die Bürger von Vor- oder Nachteil sein könnten, Berücksichtigung finden. Das ist schwierig und führt manchmal dazu, dass eine Satzung in mehreren Klageverfahren zu den verschiedensten Streitpunkten beleuchtet und durchgeklagt wird, bis sie „wasserdicht“ ist. Und weil das Satzungsrecht eben einerseits so kompliziert

ziert ist, andererseits aber die Kommunen gesetzlich verpflichtet sind, Beiträge für Abwasseranlagen oder Straßenbaumaßnahmen zu erheben, hat der Gesetzgeber den Städten und Ämtern die Möglichkeit eingeräumt, die Satzungen zu heilen, wieder neu in Kraft zu setzen und auf der Grundlage der neuen Satzung dann wieder Beiträge zu erheben - auch von jenen, die in Widerspruch gegangen sind oder geklagt und sogar gewonnen haben.

Es ist leider ein weit verbreiteter Irrtum, dass jemand, der Widerspruch gegen einen Beitragsbescheid einlegt oder klagt damit generell keine Beiträge zahlen muss. Die Frage ist eigentlich nur wann. Mit dem Inkrafttreten der neuen Satzung setzt nämlich auch die Verjährungsfrist von 4 Jahren erneut wieder ein, denn die Verjährungsfrist für die Erhebung ein Beitrages wird erst mit einer gültigen Satzung sozusagen aktiviert und beginnt am 1. Januar des darauffolgenden Jahres, in dem die Satzung in Kraft tritt. Beschließt die Stadt Lübben also demnächst die neue Satzung und tritt diese dann nach ihrer Veröffentlichung in Kraft, würde die Verjährungsfrist am 1. Januar 2012 beginnen. Die Stadt wird nun bemüht sein, in möglichst kurzer Zeit ihre Satzung entsprechend der Hinweise des Gerichtes zu überarbeiten und zu beschließen, um die noch ausstehenden Widerspruchsbescheide auf einer rechtswirksamen Satzung erlassen zu können.

Wird es in der neuen Satzung auch Regelungen zu den Altanschlüssen geben?

Dies zumindest wünschte sich Christoph Kindler (SPD) bei der Diskussion zum Thema Satzung in der letzten Stadtverordnetenversammlung. Rechtsreferentin Grit Britze hatte da ihre Zweifel, da man die neue Satzung sehr schnell, noch vor Eintreten der Rechtskraft des Gerichtsurteils in Kraft setzen möchte. Anderenfalls müssten die Bescheide aufgehoben und gezahlte Beiträge rückerstattet werden. Da die betreffenden Grundstückseigentümer nach Beschluss einer Satzung wieder verklagt werden, könnte mit dem Erlass eines Widerspruchsbescheides auf Grundlage einer gültigen Satzung dieser unnötige finanzielle und verwaltungstechnische Aufwand vermieden werden.

Da hinsichtlich der Altanschlusssproblematik noch nicht festgelegt wurde, wie man dies regeln werde, weil die Stadtverordneten noch Klärungs- und Diskussionsbedarf hätten, könne man dieses Punkt wahrscheinlich aus Zeitgründen auch nicht in die neue Satzung aufnehmen, sondern müsse dies später gesondert beschließen, war Grit Britze der Auffassung. Mit der Erarbeitung einer neuen Satzung beginne auch hier die Verjährungsfrist für die Beitragserhebung neu, meinte sie.

Verwirrung um Gehweg im Dreilindenweg

Eindringlich hatten sich die Elternsprecher der 1. Grundschule, André Siegert und Uwe Sell, im Bildungsausschuss des Monats Februar noch einmal für den Gehweg im Dreilindenweg ausgesprochen und die Ausschussmitglieder gebeten, sich dafür einzusetzen, dass die 30 000 Euro, die von der Verwaltung als Haushaltsrest für den Weg in die Planung eingestellt worden waren, in der aktuellen Haushaltsdiskussion nicht mit einem Sperrvermerk versehen werden. Auch in der gemeinsamen Beratung des Bau- und Finanzausschusses wurde über das Thema Schulwegsicherung gesprochen. Hier sorgte ein Antrag von Sven Richter (Die Linke) bei Einigen für Verwirrung. Er beantragte, die 30 000 Euro in den Wasserwanderstützpunkt zu investieren und den Dreilindenweg als verkehrsberuhigte Zone auszuweisen.

Letzterer Vorschlag war jedoch schon einmal geprüft und durch das Straßenverkehrsamt abgelehnt worden, da die Straße mit ihrer Asphaltdecke optisch nicht signalisiert, dass man hier besonders vorsichtig fahren muss. Das wäre allerdings notwendig, da es in einer verkehrsberuhigten Zone den Kindern ausdrücklich erlaubt sei, die Fahrbahn zu benutzen, so das Argument des Amtes. Das Straßenverkehrsamt hatte daher damals für einen Gehweg plädiert und hält dies auch heute noch für die sinnvollere Lösung. Dennoch wurde der Antrag von Sven Richter mehrheitlich angenommen, wenn auch mit dem ausdrücklichen Hinweis von Rolf Quasdorf (CDU), dass die Streichung der Mittel für den Gehweg nur erfolgt, wenn der Dreilindenweg zur verkehrsberuhigten Zone erklärt wird.

Die Mitglieder des Hauptausschusses, der wenige Tage später tagte, waren über diese Entscheidung größtenteils „verwundert“, war doch der Gehweg fraktionsübergreifend stets für wichtig angesehen worden. Die SPD-Fraktion wolle den Gehweg und den Wasserwanderstützpunkt getrennt voneinander betrachtet wissen, betonte deren Vorsitzender Peter Schneider und sprach sich nochmals für den Gehweg aus. Auch der CDU-Fraktionsvorsitzende Benjamin Kaiser votierte für den Gehweg. Ihn habe sehr verwundert, dass man für die Erweiterung einer Baumaßnahme (*Wasserwanderstützpunkt*) diese Maßnahme der Schulwegsicherung „opfern“ wolle, kritisierte er. Der Gehweg sei auch für seine Fraktion wichtig und man befürworte ihn, meinte Wolfram Beck von 'Pro Lübben'.

In der Stadtverordnetenversammlung erneuerte Sven Richter seinen Antrag, betonte jedoch ausdrücklich, dass auch für seine Fraktion, Die Linke, die Sicherheit der Kinder oberste Priorität habe. Der Antrag werde lediglich unter dem Gesichtspunkt gestellt, dass die Einrichtung einer „Tempo-30-Zone“ als schnellere und kostengünstigere Möglichkeit angesehen werde, den Schulweg für die Kinder sicherer zu machen.

Dennoch wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Noch zwei andere Maßnahmen standen hinsichtlich der Schulwegsicherung für die Kinder der 1. Grundschule im gemeinsamen Bau- und Finanzausschuss zur Diskussion: die Ertüchtigung der Einfahrt an der Rückseite der Schule, also von der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße kommend und der Bau von Überquerungen im Dreilindenweg. Für Ersteres (Einfahrt) hatte die CDU-Fraktion im Rahmen der Haushaltsdiskussion beantragt, 25 000 Euro aus den freigesetzten Mitteln des Wasserreichs Spree für das Auftragen einer Deckschicht auf dem Weg zu nutzen. Kämmerer Lutz Gottheiner hielt eine derartige 'Zwischenlösung' mit Blick auf spätere Beitragserhebungen nicht für sinnvoll, da im B-Plan für dieses Gebiet ein grundhafter Ausbau vorgesehen sei. Außerdem würden die Verkehrsflächen nicht der Stadt gehören, sondern dem Landkreis und müssten daher erst aufgekauft werden.

Hinsichtlich der Überquerungen im Dreilindenweg waren sich Elternsprecher und Verwaltung nicht ganz einig. Während sich André Siegert sicher war, dass es bereits schriftliche Festlegungen gab, dass und wo Überquerungen gebaut werden, ging die Verwaltung davon aus, stets davon gesprochen zu haben, dass man im Zusammenhang mit der Bauplanung des Gehweges prüfen werde, ob und wo Überquerungen gebaut werden können.

Weitere Wegeverbesserungen gefordert

Auch Eltern, deren Kinder in der Kita „Waldhaus“ in Treppendorf bzw. in der Kita „Gute Laune“ an der Berliner Chaussee betreut werden, forderten in der jüngsten Vergangenheit eine deutliche Verbesserung der Wegesituation vor den besagten Einrichtungen.

Was die Zufahrt zum „Waldhaus“ angeht, so erläuterte Kämmerer Lutz Gottheiner im Rahmen der Haushaltsdiskussion, dass aus Sicht der Verwaltung mit der Baumaßnahme gewartet werden sollte. Es gäbe einen Bebauungsplan für diesen Bereich und derzeit bemühe man sich um Fördermittel für die Feuerwehr Treppendorf. Im Zusammenhang mit dieser Baumaßnahme sollte dann auch die Zufahrt zum „Waldhaus“ betrachtet und in Angriff genommen werden. 15 000 Euro für eine Vorplanung seien hierfür im Haushalt vorgesehen.

Der Zustand der Zuwegungen zur Kita „Guten Laune“ ist ebenfalls 'Stein des Anstoßes' bei Eltern. Zwar sieht auch die Verwaltung in diesem Bereich einen Handlungsbedarf, allerdings sollen diese Verkehrsanlagen ebenfalls im Zusammenhang mit einem anderen Vorhaben betrachtet werden - und zwar mit dem Geh- und Radweg entlang der Berliner Chaussee. Hier soll über eine Planung geprüft werden, ob und wie die Stadt den Weg getrennt von Baumaßnahmen an der Straße selbst (für die das Land zuständig ist und deren Sanierung seit Jahren in Aussicht gestellt wird) realisieren kann. Im Zuge dieser Planungen sollen auch die Zufahrten zur „Guten Laune“ betrachtet werden, um hier eine dauerhafte und sinnvolle Lösung zu finden.

Hortanbau 2. Grundschule im Bildungsausschuss vorgestellt

Während die Verwaltung von Ausschussvorsitzenden Peter Rogalla (Die Linke) und Monika Dinter (CDU) in der Februarsitzung heftig kritisiert wurde, gab es für Planer Wilco Scholz Lob für seine Entwürfe, wie der Anbau an der 2. Grundschule einmal aussehen könnte.

Kritik gab es von den Stadtverordneten, weil hinsichtlich der Kinderzahlen, die dem Hortanbau zugrunde gelegt wurden, im Bauausschuss eine andere Zahl (100 Kinder im Neubau und 25 im Altbau bei Doppelnutzung der Räume) benannt worden waren als im Planungsauftrag (125 Kinder im Neubau und 25 im Altbau bei Doppelnutzung) und man die Zahlen nicht noch einmal mit dem Bildungsausschuss besprochen hatte. Monika Dinter erinnerte daran, dass die Kapazität des Anbaus laut Aussage von Bürgermeister Lothar Bretterbauer in einer Stadtverordnetenversammlung erst nach einer entsprechenden Konzeption der Schule (für einen eventuellen Ganztagsbetrieb, der in absehbarer Zeit jedoch nicht aufgenommen wird - d.A.) festgelegt werden sollte. Weder läge eine Konzeption, noch ein Beschluss zur Kapazität vor, weshalb sie mit der Verfahrensweise der Verwaltung nicht einverstanden sei, so ihre Kritik.

Lobend äußerten sich die Anwesenden jedoch zu den Vorstellungen des Planers, der insgesamt vier Varianten für den Hortanbau, der auf der Hofseite entstehen soll, vorstellte. Eine Variante, die jedoch nicht favorisiert wurde, sieht einen zentralen, Anbau mit drei Etagen vor, der unter anderem mit einem Atrium (Empfangsraum), Aula und Räumen für die Kinder ausgestattet ist. Da hier sehr viel Glas (Kostenfrage) und auch lange Flure vorgesehen sind, ist dies auch aus Sicht des Architekten nicht die günstigste Lösung.

Die anderen Varianten, wovon letztlich die Variante 2, die größte Zustimmung fand, sehen zwei Anbauten an den Außenkanten sowie einen mittigen Anbau mit Aula und Speisesaal vor. Sollte man für einen der Eckanbauten jetzt nur 2 Etage wählen, so könne man später, bei Bedarf, problemlos und ohne größere Umbaukosten eine weitere Etage aufbauen, erklärte der Architekt. Die offenen Frontfassaden sowie zwei Treppentürme gehören zu den Blickfängen der Schulerweiterung.

Wie im Ausschuss nochmals betont wurde, würden die insgesamt 660 Quadratmeter Anbaufläche etwas über 990 000 Euro kosten. Hinzu kämen die Mehrwertsteuer, die Brandschutzanlagen sowie die notwendigen Veränderungen im Altbau, so dass derzeit von Kosten in Höhe von 1,5 Millionen Euro ausgegangen wird. In diesen Kosten sind kein Mobiliar und keine Gestaltung der Außenanlagen enthalten, betonte die Verwaltung. Gebaut werden soll laut Wilco Scholz bei laufendem Schulbetrieb.

In der anschließenden Diskussion wurde mit Blick auf eine behindertengerechte Ausstattung der Schule angeregt, einen Fahrstuhl bei der Planung zu berücksichtigen. Dieser würde nochmals 100 bis 120 000 Euro kosten, wusste der Architekt aus Erfahrung.

Neues Entwässerungssystem für Bussard- und Habichtweg vorgestellt

Die Wetterverhältnisse der vergangenen Monate hatten die Anwohner im Habicht- und Bussardweg oft vor Probleme gestellt, waren doch Teile der Straßen überflutet und kaum oder nur schwierig passierbar. Der Unmut war daher bei den Anwohnern zeitweise auch groß und sie forderten eine Änderung der Situation - wie Jörg Dunger aus dem Bussardweg. Dieser hatte sich im letzten Bauausschuss zu Wort gemeldet und vorgeschlagen, dass sich die Stadt an den Landkreis mit Schadenersatzforderungen wenden solle, denn schließlich habe die Untere Wasserbehörde die Versickerungszahlen benannt, die Grundlage des Planers für Berechnung hinsichtlich der Entwässerung waren. Oder lag ein Fehler des Planers vor, fragte er weiter.

Fachbereichsleiter Frank Neumann bezweifelte, dass die Forderung von Schadenersatz gegenüber dem Landkreis oder Planer Erfolg hätte.

Die Zahlen, so war er der Überzeugung, seien richtig gewesen, wären jedoch Durchschnittswerte, die sich auf normale Niederschlagsmengen beziehen und nicht auf so ergiebige und lang anhaltende Regenfälle wie geschehen, wonach der Boden gesättigt, die Fließe vollgelaufen und der Grundwasserspiegel angestiegen sei. Er wies auch darauf hin, dass die Entwässerung nur für die Fläche der Straße berechnet und gedacht sei, wogegen etliche Grundstücke in den genannten Straßen ihre Zufahrt, ja sogar die Hofflächen, über die Straßenentwässerung ableiten, was eine zusätzliche Belastung bedeute. Frank Neumann erinnerte auch daran, dass sich die Einwohner in Versammlungen für eine einfache, kostengünstige Entwässerung ausgesprochen hätten und auch dafür, die Straße selbst etwas „dünner“ zu bauen, weswegen sie jetzt etwas tiefer läge. Hätte man sich damals gleich für eine geschlossene Regenentwässerung, die aber teuer geworden wäre, entschieden, hätte es diese Probleme wohl nicht gegeben. „Die Anwohner wollten eine billige Lösung“, bestätigte Jörg Dunger und merkte an „aber eine, die funktioniert“. Dies könnte über eine Mulden-Rigolen-Versickerung passieren, die vom Planungsbüro IHC im Bauausschuss vorgestellt wurde. Bei diesem System werden in jeder Mulde Überlaufschächte eingebaut in die das Wasser einfließt, wenn es in der Mulde zu langsam abläuft. Über die Schächte wird das Wasser dann in ein unterirdisches Rohrsystem abgeleitet. Am Ende der Entwässerungsanlage befindet sich ein Kontrollschacht mit einem Überlaufrohr, versehen mit einer Rückstauklappe, das in den Bettelgraben mündet. Allerdings wird es auch hier problematisch, wenn die Gräben voll sind und das Wasser nicht hineinfließen kann. In solchen Fällen bleibt - wie praktiziert - nur die Möglichkeit, das Wasser auf den Straßen mobil zu entsorgen. Rolf Quasdorf (CDU) ist sich sicher, dass die Entwässerung nur funktioniert, wenn der Bettelgraben ertüchtigt wird. Der Wasser- und Bodenverband sieht das wohl auch so, denn ein Vermesser wurde schon beauftragt und der Graben soll beräumt werden, wie Kathrin Neumann vom Cottbuser Planungsbüro informierte. Die Mulden-Rigolen-Lösung wurde für den Bussardweg 41 000 Euro kosten und für den Habichtweg 35 000 Euro. 90 Prozent der Kosten würden auf die Anlieger umgelegt werden, die bislang noch keine Beiträge für die Entwässerung zahlen mussten. In einer Anwohnerversammlung soll die neue Bauvariante besprochen werden.

Sanierung der Gartengasse

Vom gleichen Planungsbüro stammt auch der Entwurf zur Sanierung der Gartengasse, der im gleichen Ausschuss vorgestellt wurde. Die Straße liegt bis auf Höhe des ASB-Gebäudes (ehemalige 1. Grundschule) im Sanierungsgebiet. Dieser Teil soll ebenso wie der noch nicht neu gestaltete Abschnitt der Straße „Am Haintor“ in diesem Jahr in Angriff genommen und fertig gestellt werden.

Der Kreuzungsbereich Berliner Straße und die 13 Parkplätze, die entlang des Einkaufsmarktes entstehen sollen, werden mit dem vorhandenen Granit-Großsteinpflaster ausgebaut, die Straße selbst mit Kleinpflaster und die Gehwege mit Mosaikpflaster. Letztere werden teilweise mit einem Laufband versehen. Im Kreuzungsbereich wird die Straße eine Breite von 5,50 Metern haben und „Zum Haintor“ hin etwas schmaler werden. Die Straße am Haintor selbst wird in ihrer bisherigen Breite ausgebaut. Diese Verkehrsanlage ist ja aus Richtung Breite Straße kommend bereits teilweise neu gepflastert. Daher werden die vorgesehenen Bauarbeiten auch nur bis zu dieser neuen Pflasterung durchgeführt, erklärte die Verwaltung, was die Bauausschussmitglieder durchaus nachvollziehen konnten.

Nicht nachvollziehbar war jedoch für Ulrich Krumpke (Die Linke), dass die Gartengasse nicht in ihrer gesamten Länge, sondern nur bis zur Sanierungsgrenze (Höhe ASB) ausgebaut wird. Für ihn war es nicht sinnvoll, dass man einfach mittendrin aufhört. Frank Neumann schätzte ein, dass der hintere Bereich der Straße (Richtung Hain/evangelischer Kindergarten) in keinem so schlechten Zustand ist wie der vordere Bereich und gab vor allem zu bedenken, dass die Baumaßnahme, die außerhalb des Sanierungsgebietes liegt, dann auch von der Stadt finanziell allein zu tragen wäre.

Dann sollte die Straße wenigstens als Ganzes geplant werden, schlug Ulrich Krumpe vor und wurde hierbei von Rolf Quasdorf unterstützt. Dieser schlug weiterhin vor, den Kreuzungsbereich nicht mit Großsteinpflaster, sondern mit Kleinpflaster auszubauen, da dies aus seiner Sicht für die Fußgänger und Radfahrer besser wäre. Den Vorschlag, so Frank Neumann, werde die Verwaltung aufnehmen.

Insgesamt werden die Baukosten auf rund 250 000 Euro geschätzt, die zu zwei Dritteln durch den Bund und das Land gefördert werden.

Straßenbauvorhaben „Ostergrund“

Bereits vor einigen Jahren hatte es durch den Ausschuss eine Vor-Ort-Besichtigung im „Ostergrund“ gegeben, allerdings war die Planung später wieder eingestellt worden, nun sollen die beiden Straßen, die sich in einem schlechten Zustand befinden, ausgebaut werden. Mit den Grundstückseigentümern, so erklärt Fachbereichsleiter Frank Neumann, habe es bereits eine Variantendiskussion gegeben und es habe sich eine Vorzugsvariante herauskristallisiert.

Tiefbau-Sachbearbeiter Steffen Bergmann erläuterte den Ausschussmitgliedern dann die Varianten näher. Bei der Vorzugsvariante 1 soll die Spielbergstraße in einer Breite von 5,50 Meter und einem 1,50 Meter breiten Gehweg ausgebaut werden. Der Ostergrund 1 soll 3,50 breit und mit einem 1 Meter breiten Gehweg versehen werden, so wie es jetzt schon im Bestand ist. Der Ostergrund 2 wird ebenfalls auf 3,50 Meter ausgebaut. Der Weg, der beide Straßen verbindet soll ebenfalls auf 3,50 Meter erweitert und mit einem Gehweg versehen werden. Wie Steffen Bergmann weiter erklärt, hat sich die Mehrheit der Eigentümer für einen Geh- und Radweg als Verbindung zur Bergstraße ausgesprochen, was auch die Verwaltung befürwortet. Im Gegensatz hierzu wurde in der Variante 2 der Bau einer Straße als Verbindung zur Bergstraße und der Wegfall des Geh- und Radweges vorgeschlagen. Allerdings wurde diese Variante, wie bereits erwähnt, von der Mehrheit der Eigentümer abgelehnt und dieser Meinung schlossen sich auch die Bauausschussmitglieder an.

Dank an Bauunternehmen

Ein dickes Lob gab es von Martina Eisenhammer (Die Linke) für die Matthäi Bauunternehmen GmbH & Co KG aus Großräschen, die mit dem Ausbau der Wettiner Straße beauftragt wurde. Sie sprach auch im Namen von Bürgern aus der Wettiner Straße, die sich bei der Firma für ihre zügige und fleißige Arbeit bedanken wollten. Nicht nur die Arbeit selbst hätten die Anwohner positiv registriert, sondern auch die Freundlichkeit der Bauarbeiter, die zum Beispiel älteren Bürgern halfen, da die Fußgängerwege durch die Arbeiten beeinträchtigt waren, so Martina Eisenhammer.

Stadtverordnete informierten sich über Wasserwanderstützpunkt

Vor wenigen Tagen begannen die Rammarbeiten für die neue Fußgängerbrücke über die Spree, nahe dem Wasserwanderstützpunkt. Zur Sicherung der Rammarbeiten der Pfähle für den Bau wurde durch den Auftragnehmer, die Arge Strabag und Fa. Jung, eine schiffrechtsrechtliche Anordnung beantragt. Im Zuge der Genehmigung wurde die Sperrung der Spree in diesem Bereich angeordnet.

Vor ihrer gemeinsamen Beratung zum Haushalt 2011 informierten sich die Mitglieder des Bau- sowie des Finanzausschusses über das Baugeschehen am künftigen Wasserwanderstützpunkt.

Als südliche Erweiterung der Schlossinsel entstehen hier für über 2,2 Millionen Euro, davon 1,6 Millionen Euro Fördermittel der EU, des Bundes und Landes sowie rund 35 000 Euro Mittel aus dem Kreisstrukturfonds, unter anderem eine Anlegestelle für Kähne, eine Naturbadestelle, Sanitäranlagen sowie eine barrierefreie Brücke und Erschließungsanlagen.



Vor Ort konnten sich die Ausschussmitglieder davon überzeugen, dass die starken Schneefälle Ende vergangenen Jahres sowie die ergiebigen Regenfälle in den letzten Monaten - die Baustelle stand zeitweise 30 Zentimeter unter Wasser - zu Bauverzögerungen geführt haben und eine Änderung des Bauablaufes erforderlich machen. So werden die Erdarbeiten zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen und zunächst Arbeiten für die barrierefreie Brücke erfolgen (siehe oben).

Bauarbeiten in der Bahnhofstraße

Vor wenigen Tagen begannen die Arbeiten am nächsten Teilabschnitt der Sanierung der Bahnhofstraße. Es handelt sich um den südlichen Bereich der Kreuzung Bahnhofstraße/Logenstraße. Wegen der Bauarbeiten wird der Verkehr per Ampelregelung über die Baustelle geleitet, daher ist in den nächsten Wochen mit Behinderungen zu rechnen. Ortskundige sollten die Baustelle weiträumig umfahren.



Bekanntlich wird die Bahnhofstraße im Bereich zwischen der Brücke und der Luckauer Straße grundhaft ausgebaut. Rund 660 000 Euro, davon 495 000 Euro Fördermittel des Bundes und Landes werden hierfür investiert.

Jahr der Wälder

Am 21. März, dem Internationalen Tag des Waldes, werden Bundespräsident Christian Wulff und Bundesministerin Ilse Aigner das Internationale Jahr der Wälder, zu dem die Vereinten Nationen aufgerufen haben, feierlich für Deutschland eröffnen. Unter dem Motto „Entdecken Sie unser Waldkulturerbe“ sollen die Menschen den Wald 2011 aus neuen Blickwinkeln entdecken und sich seines vielfältigen Einflusses auf unsere Lebensweise bewusst werden.

Auch die Stadt Lübben möchte am „Jahr der Wälder“ teilnehmen und ruft daher Vereine, Verbände, Kindereinrichtungen und Schulen, aber auch Privatpersonen, dazu auf, sich mit eigenen Ideen zu beteiligen, die wir dann auf unserer Internetseite vorstellen werden. Neben der Navigationsleiste finden Sie unter dem Stichpunkt „Internationales Jahr der Wälder“ auf unserer Homepage bereits einige Aktionen, Projekte und Veranstaltungen und wir würden uns freuen, wenn in den kommenden Wochen noch viele weitere Ideen auf dieser Seite präsentiert werden könnten. Nähere Angaben zu Ihren Aktionen können Sie uns faxen (79 21 50) oder mailen (pressestelle@luebben.de)

Lübbener Gäste nach ihren Wünschen und Erfahrungen befragt

- neues Projekt schon geplant -

Ein Jahr lang hatten sich Lübbener Gymnasiasten in einer Umfrage mit den Wünschen und Erfahrungen von Gästen unserer Stadt befasst. In einem gemeinsamen Projekt mit dem Tourismusverein Lübben und Umgebung e. V. befragten 20 Schüler der Jahrgangsstufe 13 des Paul-Gerhardt-Gymnasiums Lübben 600 Tages- und Übernachtungsgäste, um neue Erkenntnisse für die Tourismuswirtschaft zu gewinnen. Ihre Ergebnisse präsentierten sie im vergangenen Monat während des touristischen Stammtisches.

Gefragt wurde unter anderem nach Herkunft, Aufenthaltsdauer, Tages- und Mehrtagesreisen, Alter und Aktivitäten. Die Umfrage bestätigte, dass die deutliche Mehrheit der Gäste aus Deutschland und hier mehr als die Hälfte aus Brandenburg, Sachsen und Berlin kommt. Diese Erkenntnis ist wichtig, um Werbemaßnahmen entsprechend zu platzieren. 88 % der Übernachtungsgäste übernachteten in Pensionen. Die Qualität wurde zu 50 % als sehr gut und zu 30 % als gut bewertet.

Deutlich wurde bei der Befragung, dass sehr wenige Reisegruppen die Stadt Lübben im Vergleich zu Familien und Paaren besuchen. Interessant ist auch, dass die meisten Gäste aufgrund persönlicher Empfehlungen nach Lübben kommen. In unserer Stadt bzw. im Spreewald suchen sie dann Ruhe, Entspannung und Erholung. Daher wünschen sich wohl viele weniger Verkehr. Zu den Wünschen zählt auch eine bessere Ausschilderung.

Die Gesamtbeurteilung der Gäste fiel mit insgesamt sehr gut (45 %) bis gut (55 %) aus. 74 % der Besucher würden den Spreewald noch einmal besuchen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit des Tourismusvereins mit dem Gymnasium soll mit weiteren Projekten fortgesetzt werden. So wird ein „Hainführer“ mit interessanten Informationen über Geschichte, Flora und Fauna dieser grünen Oase inmitten unserer Stadt, erarbeitet. Auch was die Beschilderung historischer bzw. interessanter Gebäude in Lübben angeht, engagieren sich Verein und Gymnasium. Ergebnisse dieses Projektes werden in ein städtisches Projekt einfließen, das in diesem Jahr die Beschilderung historischer Gebäude im Rahmen der Städtebausanierung vorsieht.

Nächster Erscheinungstermin:

Samstag, der 16. April 2011

Nächster Redaktionsschluss:

Donnerstag, der 7. April 2011

IHK-Informationsveranstaltung

Die IHK Cottbus lädt gemeinsam mit der Stadt Lübben (Spreewald) ein zu einer kostenfreien Informationsveranstaltung für zukünftige Unternehmer.

Datum: Mittwoch, den 30. März 2011
Zeit: 9 bis 12 Uhr
Ort: Stadtverwaltung Lübben (Spreewald),
Poststraße 5, Raum 207

In der IHK-Infoveranstaltung werden die ersten Schritte in die Selbstständigkeit erläutert. Die Teilnehmer lernen, die Gründungsidee „rund“ zu machen und erhalten Hinweise zur Erstellung eines Konzeptes.

Anmeldungen und Rückfragen bei Helga Pilop, IHK Cottbus, Tel. 03 55/3 65 -31 01.

Veranstaltungstipps

Veranstaltungstipps

Bis zum 6. Mai

Ausstellung des Malers und Grafikers Peter Hoffmann im Rathaus

12.03. 16:00 Uhr

„statt Theater-Stadttheater“ - die etwas andere Stadttour!!!

Historischer Stadtrundgang in Lübben mit anschließendem Festmahl zu Ehren Paul Gerhardts

Ort: Paul-Gerhardt-Denkmal

12. März 19:30 Uhr

Lübbener Winterkonzert „Ein Abend für Felix Mendelssohn Bartholdy“ mit dem Virtuosenensemble der Komischen Oper

Berlin unter der Leitung von Hans-Joachim Scheitzbach

Ort: Wappensaal Schloss Lübben

19./20. März 10:00 Uhr

Spreewaldpokal Judo

Ort: Mehrzweckhalle

Veranstalter: Judoverein „Kuzushi“

20. März 17:00 Uhr

Chorkonzert mit dem Mädchenchor Wernigerode

Ort: Paul-Gerhardt Kirche

Veranstalter: Paul-Gerhardt Kirchengemeinde

27. März 14:00 Uhr

Lübbener Familiensportfest

Mit „Mach's mit, mach's nach, mach's besser“ - Wettbewerb mit Adi

Ort: Mehrzweckhalle „Blaues Wunder“

Veranstalter: Projektgruppe Sport der Stadt Lübben, HC Spreewald in Zusammenarbeit mit der TKS Lübben GmbH

2. April 20:00 Uhr

15. Lübbener Kneipenfest

Musik und gute Laune unter dem Motto „Nur einmal bezahlen - überall dabei sein!“

6. April 16:30 Uhr

Berliner Puppenbühne „Pippi Langstrumpf“

Ort: Wappensaal Schloss Lübben

10. April 17:00 Uhr

Sibylle Briner in CONCERT

Die Schweizer Konzertpianistin spielt Werke von Chopin, Ravel und Gershwin.

Ort: Wappensaal, Schloss Lübben

Veranstalter: Schurig Entertainment

14. April 18:00 Uhr

Ostereiermalen im Museum Schloss Lübben

Traditionelle Techniken des Ostereierverzierens

Ort: Schlossrestaurant Lübben

Anmeldung & Infos: museum schloss lübben (0 35 46) 18 74 78

Veranstalter: TKS Lübben GmbH

14. April 9:00 Uhr

Wettkampf „Stärkster Schüler“ - Grundschulen

Ort: Turnhalle 1. Grundschule

15. April 19:30 Uhr

Volleyball-Mixturnier für Freizeitmannschaften

Ort: Mehrzweckhalle „Blaues Wunder“

Veranstalter: Sport- und Spielmobil

16. April

Kreismeisterschaften LDS im Geräteturnen

Ort: Mehrzweckhalle

Veranstalter: Lübbener Turnverein

16. April ab 8:00 Uhr

9. Spreewaldmarathon & Saisoneroöffnung

„Radsport in Lübben“

Radtourenfahrten, Familienradtour, Mini-Radtour für den Radler-Nachwuchs, buntes Rahmenprogramm für Radler, ihre Familien und Gäste mit offizieller Rudelübergabe zur Kahnfährsaison 2011

Ort: Schlossinsel Lübben

Veranstalter: Spreewald-Marathon e. V. in Zusammenarbeit mit der TKS Lübben GmbH und dem Landkreis Dahme Spreewald

16. April 17:00 Uhr

„Kulinaria“ zu Saisoneroöffnung

Ort: Lübbener City

Veranstalter: Querdenker

(Änderungen vorbehalten)

Lübbener Stadt- und Regionalmuseum mit Sonderausstellung für Rudolf Kahl

Seine Ausstellungen, seine Kinder-Bilderbücher und auch sein Wirken in der Lübbener Konsum-Genossenschaft werden bei einer besonderen Ausstellung im Lübbener Stadt- und Regionalmuseum zwischen dem 11. März und 15. Mai wieder lebendig werden: Rudolf Kahl.



Foto-Repro: TKS

Er war im besten Sinn des Wortes als Grafiker, Illustrator, Innenarchitekt und in seinen letzten Lebensjahren als Leiter der Werbe-Abteilung mit künstlerischen Ideen in der Konsum-Genossenschaft Lübben produktiv, lehrreich und ebenso erfolgreich. Ihm widmet das Museum eine Sonderausstellung, die zugleich auch eine zeitgeschichtliche Wanderung zwischen den Jahren 1893 und 1976 werden kann. Das ist die Lebenszeit des Künstlers und Zeitgenossen gewesen.

Rudolf Kahl, der Sohn eines Textilfabrikanten im böhmischen Reichenberg (heute Liberec), hat zwei Weltkriege, verschiedene Staatsformen überlebt und dies als im Alltag lebender Mensch mit Familie darzustellen gewusst. Er studierte in Dresden bei Professor Tessenow Architektur, war Filmarchitekt unter anderem für UFA und Defa, gestaltete architektonisch ganze Messen aus. Seine besondere Liebe galt, was in der Ausstellung betont wird, der illustrativen Gestaltung von Kinderbüchern mit

Märchenthemem. Plakatwerbung konnte er ebenso wie die Gestaltung von Bastelbögen für Kinder mit pädagogischem Wert. Nach seiner Aussiedlung mit der Familie aus dem nun tschechischen Liberec anno 1946 fanden er und die Seinen nach vielen Wirrungen 1952 in Lübben eine neue Heimat. Er arbeitete schon seit 1950 in der Konsumgenossenschaft Lübben als Werbeleiter, und das blieb er dank vieler Anerkennungen für seine künstlerischen Arbeiten bis über das Erreichen des Rentenalters hinaus. Im Lübbener Konsum bildete er außerdem den Berufsnachwuchs heran, und auch Schüler der Volkshochschule sowie der damaligen Goethe-Schule in Lübben profitierten von seinen künstlerischen Unterweisungen. Zudem war Rudolf Kahl als Fachberater in der Denkmalpflege geachtet. Er starb am 25. April 1976 im Alter von 83 Jahren in Lübben und hat auf dem dortigen Hauptfriedhof seine letzte Ruhestätte gefunden.

Das Stadt- und Regionalmuseum im Schloss Lübben will mit Sonderausstellungen wie dieser an Menschen erinnern, die Wichtiges für die Spreewald-Region eingebracht haben. Rudolf Kahl gehört zu diesem Personenkreis.

Die Ausstellung ist vom 11. März bis zum 15. Mai zu sehen. Im Museums-Shop werden Reprint-Ausgaben des von Kahl illustrierten Kinderbuches „Inge und die Osterhasen“ sowie Nachdrucke von Bastelbögen, die Kahl geschaffen hat, angeboten. Bis Ende März hat das Museum mittwochs bis freitags zwischen 10 und 16 Uhr, samstags und sonntags zwischen 13 und 17 Uhr geöffnet.

Ab April ist die Schau dann mittwochs bis sonntags zwischen 10 und 17 Uhr zu sehen.

Autor: Detlev Simsch

Konzert des Mädchenchores Wernigerode in der Paul-Gerhardt-Kirche

am 20. März um 17:00 Uhr

Der Mädchenchor Wernigerode zählt zu den führenden Chören seiner Art in Deutschland. Ihm gehören Schülerinnen der 9. bis 12. Klassen des Landesgymnasiums an. Sie werden durch dieses gemeinschaftliche Musizieren in besonderer Weise befähigt, die im Unterricht erworbenen Fähigkeiten in der Chorarbeit anzuwenden und somit selbst künstlerisch kreativ zu sein.



Die intensive stimmbildnerische Arbeit ist eine wesentliche Grundlage dafür, dass dieses Ensemble trotz einer sich jährlich verändernden Besetzung über Jahre hinweg sein hohes Niveau bewahren und beständig neue künstlerische Erfolge feiern kann. Der Chor hat es sich zur Aufgabe gemacht, Musikliteratur der letzten fünf Jahrhunderte für Mädchenchöre zu erschließen und zu verbreiten.

Dass dies gelungen ist, zeigt sich an den vielen Auszeichnungen, die der Chor national und international erringen konnte. Im Konzert am 20. März werden sowohl geistliche Lieder als auch Volkslieder und Lieder der Unterhaltungsmusik zu hören sein. Zum Ausklang sind bekannte Abendlieder angekündigt. Zu diesem Programm sind Sie herzlich eingeladen.

„KULINARIA“ mit Shoppingnacht, zur Saisonöffnung, in Lübben

Pünktlich zur Saisonöffnung, am 16. April ab 17 Uhr, wird in der Lübbener City die erste „KULINARIA“ zu erleben sein. Von 8 Uhr bis 17 Uhr findet auf der Schlossinsel Lübben der beliebte Spreewaldmarathon statt. Wenn auf der Schlossinsel alle Teilnehmer durch das Ziel gefahren sind und langsam wieder Ruhe einkehrt, kommt Bewegung in die Innenstadt. Gastronomen und Hoteliers, die das Zertifikat der Dachmarke Spreewald führen, werden ihre Häuser kulinarisch vorstellen. Hier arbeiten die Agentur Querdenker, der Spreewaldverein und der Einzelhandel zusammen. Gäste und Einheimische werden live die Zubereitung der angebotenen Speisen erleben können und sich dann natürlich auch vom Geschmack überzeugen. Erleben Sie den Spreewald kulinarisch, lernen Sie unsere Gastgeber kennen, genießen Sie ein gutes Glas Wein. Natürlich wird es auch Angebote für den „kleinen Hunger“ geben.

So lässt sich die nächste Familienfeier oder der Sonntagsausflug prima planen, in welche Richtung soll es gehen? Hier sind ein Vergleich, persönlicher Kontakt und eine Kostprobe möglich!



Foto: www.fotoilja.de

Die Straßen der Innenstadt sind ab 18 Uhr in romantisches Licht getaucht und die Geschäfte laden zum gemütlichen Miternachtshopping bis 24 Uhr ein. Musiker beleben die Straßen und schaffen Urlaubsatmosphäre. Der Eintritt ist frei.

Nicht zu verwechseln ist dieser Abend mit der „Shoppingnacht der lebenden Schaufenster“. Auf diese können Sie sich schon jetzt freuen, sie findet am 18. Juni 2011 statt.

Text qd

Vielfach-Fest mit Sportler-Spaß

Lübbener Region zum Spreewald-Marathon als Radler- und Wandererhochburg

Lübben als Tor zum Unter- und zum Oberspreewald, weil mitten in der einzigartigen Naturlandschaft gelegen, wird beim Spreewald-Marathon seiner Aufgabe gleich mehrfach gerecht: als Eldorado für Radsportler, als Gastgeber für Breitensportler und auch als Eröffnungsort für die diesjährige touristische Spreewald-Hauptsaison in der Stadt und der Umgebung. Beim Spreewald-Marathon, der in diesem Jahr seine neunte Auflage erleben wird, ist die Stadt am 16. April Start-, Ziel- und Austragungsort für die Radsportler, die sich sowohl an den Wettkämpfen um den Cup der Mittelbrandenburgischen Sparkasse als auch an volkssportlichen Angeboten beteiligen.

„Spaß an der Sache ist Hauptsache, denn die Radtouren über 200, 150, 110 oder 70 Kilometer von Lübben aus bis nach Tropical Islands bei Brand, Lieberose und Burg, zur Slawenburg bei Raddusch und andere landschaftlich schöne Spreewaldecken bis zurück nach Lübben sollen keine Radrennen werden“, betont Organisator Dr. Georg Schaper. Bei allen Touren über gut ausgebauten Straßen und Wege gelten die Regeln der Straßenver-

kehrsordnung, sagt er auch. Im vergangenen Jahr radelten nach Schapers Angaben mehr als 3000 Teilnehmer auf den verschiedenen Strecken mit Start und Ziel auf der Lübbener Schlossinsel. „Wir haben Platz und freuen uns über jeden, der mitmachen möchte“, lädt Schaper zum Radeln von Lübben aus am 16. April ein. Nähere Informationen zu den einzelnen Strecken und den Modalitäten gibt es im Internet unter www.SpreewaldMarathon.de, außerdem am Freitag, dem 15. April, zwischen 16 und 20 Uhr im Touristischen Zentrum an der Lübbener Schlossinsel oder auch am 16. April ab 7 Uhr auf der Lübbener Schlossinsel als Startort.

Zum Breitensport-Volksfest gehören neben den langen Touren auch die Familienfahrten im Rahmen des Spreewald-Marathons. Am Samstag, dem 16. April, können die Jüngsten um 10.30 Uhr mit Stützrad-Rädern oder Dreirad auf der Schlossinsel auf ihre Ein-Kilometer-Rundtour gehen. Um 11 Uhr startet die 20-km-Familien-Radtour von der Lübbener Schlossinsel in den Oberspreewald. Wer 45 Kilometer durch den Unterspreewald bis zum Tropical Islands an Europas größte freitragende Halle radeln will, geht von der Schlossinsel um 11 Uhr auf Tour. Paddler und Kanuten bekommen um 12 Uhr ihren Start zur Spree-Querung mit Zeitmessung.

Im Programm sind in diesem Jahr eine „Jedermann- und Schüler-Tour“ in Groß Leuthen sowie eine Schülerradtour sowie ein Mühlenlauf in Straupitz bereits am Freitag, dem 15. April. Am Sonntag, dem 17. April, können Wanderfreunde um 11 Uhr auf eine 20-Kilometer-Tour im Rahmen des Spreewald-Marathons vom Schlepzigener Landgasthof durch den urigen Unterspreewald zum Wehlberg und zurück zum Rahmenprogramm „Brauen und Brennen“ gehen. Deftige Spreewaldkost und frisch gebackenes Brot sind bei dieser Tour versprochen.

Während des Spreewald-Marathons wird am Samstag, dem 16. April mit einem umfangreichen Rahmenprogramm mit Geschicklichkeits-Spielen, viel Musik und volkssportlichen Angeboten gegen 13 Uhr mit der Übergabe des Spreewald-Rudels an Lübbener Kahnfährlente die touristische Hauptsaison in Lübben und Umgebung eröffnet.

Autor: Detlev Simsch



VERLAG
WITTICH

Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)
„Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich. Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben (Spreewald) bezogen werden.

- Herausgeber: Stadt Lübben (Spreewald)
- Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:
Der Bürgermeister der Stadt Lübben, Herr Lothar Bretterbauer,
Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und
Frau Hannelore Tarnow, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit,
Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Verlag + Druck LINUS WITTICH KG,
vertreten durch den Geschäftsführer Marco Müller,
04916 Herzberg, An den Steinenden 10,
Telefon: (0 35 35) 48 9 - 0, Telefax: (0 35 35) 48 91 15,
Telefax-Redaktion: (0 35 35) 48 91 55
- Anzeigenannahme/Beilagen:
Frau Köhler, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10,
Telefon: (0 35 35) 4 89-0, Telefax: (0 35 35) 4 89-1 15,
Funk: 01 71 / 4 14 41 37

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 2,20 € oder zum Abopreis von 26,38 € (inklusive MwSt. und Versand) über den Verlag und Druck Linus Wittich KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z.z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Besuchen Sie uns im Internet

www.wittich.de

Gratulationen



*Wir gratulieren
den Geburtstagskindern
des Monats März*



Zum 65. Geburtstag:

Herrn Reinhard Schulz
Herrn Werner Wittek
Herrn Bernd-Ulrich Weiß
Herrn Burkfried Krüger
Herrn Waldemar Roter

Zum 75. Geburtstag:

Frau Jutta Braune
Frau Rosemarie Walter
Herrn Klaus Wagner
Herrn Helmut Czichon
Herrn Horst Kube

Zum 70. Geburtstag:

Frau Renate Auert
Herrn Richard Golze
Herrn Karl-Heinz Münzer
Frau Hildegard Schenker
Frau Inge-Lore Witteck
Frau Brigitte Wagner
Frau Brigitte Weiland
Herrn Siegfried Sporn
Herrn Dieter Strauhs
Herrn Evgenij Zaharov
Frau Marianne Rudolph
Frau Sonja Walther
Herrn Helmut Orłowski
Herrn Siegfried Schneider
Herrn Günther Schüler
Herrn Willi Jehn
Herrn Horst Naumann
Frau Christine Weiß

Zum 80. Geburtstag:

Herrn Karl-Heinz Alex
Frau Waltraud Husemann
Frau Elli Denis
Frau Erika Hesse
Herrn Heinz Schmalz
Herrn Horst Wrege
Herrn Heinrich Kantner
Frau Ingeborg Lenke
Frau Helga Regel
Herrn Heinz Lehmann
Frau Sophie Narloch
Herrn Dieter Kappus
Herrn Heinz Meyer

Zum 85. Geburtstag:

Frau Herta Thorand
Frau Marie Kossatz
Frau Roselies Fiedler
Frau Lieselotte Neumann



Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen ihnen alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr.

Zum **90. Geburtstag** gehen unsere besten Wünsche für Gesundheit, Glück und Wohlergehen an **Frau Charlotte Walter, Frau Hedwig Posselt und Frau Greta Klebe**

Zum **91. Geburtstag** gratulieren wir auf diesem Wege ganz herzlich **Frau Anna Mietke, Frau Anna Stein, Frau Paulina Glock und Herrn Heinz Sonntag** und wünschen ihnen alles Gute.

Das **93. Wiegenfest** feiern **Frau Gertrud Bogula und Herr Bruno Pohl**. Wir wünschen alles Gute und dass ihnen das neue Lebensjahr viele schöne Stunden beschere möge.

94 Jahre alt wird **Frau Else Klose** und wir wünschen ihr zu ihrem Ehrentag alles Liebe und Gute.

Zum **97. Geburtstag** gehen unsere besten Wünsche für das kommende Lebensjahr an **Frau Helene Kornek**.

Auf **99 Lebensjahre** kann **Frau Hildegard Popp** zurückblicken und wir gratulieren ihr ganz herzlich zu ihrem Ehrentag und wünsche alles Liebe und Gute.

Liebe **Frau Wanda Zimmer**, Sie feiern in Kürze Ihren **105. Geburtstag!** Wir möchten Ihnen ganz herzlich gratulieren und Ihnen alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr wünschen, vor allem Gesundheit.



Vereine und Verbände

Städtepartnerschaftsverein sagt Danke!

Wieder einmal war es so weit. Am Samstag, dem 12. Dezember 2010, sind vier Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins zum 17. Mal in das Kinderheim unserer Partnerstadt WOLSZTYN gefahren. Mit einem gut beladenen Kleinbus der TKS Lübben konnten wir starten.

Im Kinderheim wurden wir gegen Mittag von der Heimleitung wie immer freundlich und in weihnachtlicher Atmosphäre empfangen.

Natürlich standen auch schon einige Heimkinder erwartungsvoll an der Tür, um uns beim Entladen zu helfen.

Nach der Aufführung eines Theaterspiels und nach dem schon traditionellen, gemeinsamen Mittagsmahl schauten 57 Kinder, größtenteils Waisen, auf uns und die vor der Bühne aufgestapelten Geschenke.

Nun konnte die Bescherung beginnen.

Es konnten 57 namentlich adressierte Päckchen überreicht werden, die von Familien aus Lübben und umliegenden Gemeinden liebevoll gepackt worden waren.

Allen Spendern gilt es an dieser Stelle Danke zu sagen.

Dieser Dank kommt insbesondere auch von der Leitung des Kinderheims, dem Wolsztyner Bürgermeister sowie dem dortigen Landrat. Sie sind immer wieder von der großzügigen Bereitschaft und Spendenfreudigkeit überwältigt.

Da wir auch in ähnlicher Form für die Osterzeit aktiv werden, nutze ich an dieser Stelle die Gelegenheit, um mit einem erneuten Spendenaufruf darauf aufmerksam zu machen.

Tragen Sie bitte mit einer Geldspende zum Gelingen unserer alljährlichen

Osterpäckchenaktion bei.

Natürlich erhalten Sie auch auf Wunsch eine vom Finanzamt anerkannte Spendenquittung.

Die Bankverbindung unseres gemeinnützigen Vereins für Ihre Spende unter dem Kennwort „OSTERPÄCKCHEN“ ist wie folgt: Städtepartnerschaftsverein Lübben

Kontonummer: 64 572,

BLZ: 180 926 84 Spreewaldbank

Tierschützer treffen sich ...

Am Mittwoch, dem 30. März 2011, um 19.00 Uhr treffen sich die Tierschützer in der Gaststätte „La Casa“, Am Markt in Lübben. Hier spricht Frau Ingvil Schirling über Entspannungstherapien bei Hunden und Katzen.

Interessierte Tierfreunde sind herzlich eingeladen.

M. Pavlik

Tierschutzverein Lübben und Umgebung e. V.

Fotografie-Geschichte(n) im Heimatverein

Lübbener Fotografien aus älterer und neuerer Zeit und deren Geschichte werden im Mittelpunkt der Zusammenkunft des Lübbener Heimatvereins am Samstag, dem 26. März, ab 15 Uhr im Restaurant „Spreeblick“ in der Gubener Straße stehen. Fotografenmeister Magnus Brunkhorst, Inhaber eines traditionsreichen Lübbener Fotogeschäftes, will aus der Geschichte seiner Firma berichten und zudem über die Entwicklung der fotografischen Technik sprechen.

Helmut Haß bereichert das Treffen mit Bild-Zeugnissen zur Lübbener Geschichte dem umfangreichen privaten Archiv. Gäste sind willkommen, der Eintritt ist frei.

DRK-Blutspende

Sie haben die Möglichkeit, am 25. März und am 7. April in der Zeit von 15:00 bis 19:00 Uhr im DRK-Zentrum, Berliner Chaussee 20, Blut zu spenden.

Diabetiker-Treff

Die Diabetiker-Selbsthilfegruppe Lübben im Deutschen Diabetiker Bund LV Brandenburg e. V. lädt am 24. März, um 18:30 Uhr ganz herzlich zum Vortrag „Zusammenspiel Medikamente“ mit Dipl.-Med. Andrea Kühne in die K & S Seniorenresidenz, Parkstraße 3, ein.

Die AWO-Kita lädt ein

... am 28. März, um 19:30 Uhr, zu einem Elternabend und am 9. April ab 15:00 Uhr zum Osterspaziergang mit traditionellen Osterspielen. Treffpunkt ist auf dem Parkplatz am Ortsausgang Lübben Richtung Hartmannsdorf.



Der Förderverein des Handballsports organisiert ein

Familienportfest

Lübben sucht die „Sportlichste Familie“

1. Preis - ein tolles 28“ Trekkingrad

Wann: Sonntag, 27. März 2011 von 13 bis 17 Uhr

Wo: Lübben, Mehrzweckhalle, Wettiner Straße

Teilnahmebedingungen:

Familie mit mindestens 1 Kind (0 - 12 Jahre)

Anmeldung unter:

Tel. 0 35 46/2 70 60 oder info@hc-spreewald.de

Ablauf:

1. Wettbewerb „Mach mit - machs nach - machs besser“ mit dem bekannten Sportmoderator Adi
2. Familienportfest

Folgende Stationen:

Station 1: Spielwiese für die ganz Kleinen

Station 2: Sieben-Meter-Wurf
(Im Tor ein Handballer des HC)

Station 3: Zielgenauer Weitwurf

Station 4: Ball-Wurfgeschwindigkeitsmessung

Station 5: Turnierspielfeld

Station 6: Popgymnastik/Step Aerobic

Wettbewerb „Sportlichste Familie“

1. **Staffelwettbewerb (3 Staffeln)**
Ballschieben; Hindernisparcours; Dribbling mit Handball
2. **Stationswettbewerb**
7-Meter-Wurf

Prominente Jury

- Bürgermeister der Stadt, Herr Lothar Bretterbauer;
- Landrat des Landkreises LDS, Herr Stephan Loge;
- Mitglied des Landtages, Frau Sylvia Lehmann;
- 1. Vorsitzender des Handballclub Spreewald, Herr Joachim Orbanz und der 1. Vorsitzende der TSG Lübben, Herr Kurt Schäpe.



Werde Cheerleader



Der Cheerleaderverein Lübben sucht Dich !

Teamsport, Bewegung und Fun

Training:
Jeden Montag 17-19 Uhr in Lübben
Sporthalle "Dreilindenweg"

Trainer und Ansprechpartner:
Nicole Placzko - 015774280286
nicole-placzko@freenet.de

Ab 11 Jahre



Informationsnachmittage beim DEB in Cottbus zu Ausbildungen im Sozialbereich

- Sozialassistent am 22. März im Fokus, Erzieher und Heilerziehungspfleger am 24. März -

Das Deutsche Erwachsenen-Bildungswerk in der Parzellenstraße 10 in Cottbus lädt am Dienstag, 22. März 2011, und am Donnerstag, 24. März 2011, jeweils von 15:30 bis 16:30 Uhr zu Berufsinformationsveranstaltungen ein. Alle Interessierten und Ausbildungssuchenden können sich am 22. März 2011 über die Ausbildungsrichtung Sozialassistent informieren. Am 24. März 2011 stehen die Ausbildungen Erzieher und Heilerziehungspfleger im Blickpunkt.

In einer Präsentation werden die Inhalte der jeweiligen Berufsbilder vorgestellt. Anschließend stehen die Dozenten für individuelle Fragen und Beratungsgespräche zur Verfügung. Wer sich bereits für eine der drei Ausbildungsrichtungen entschieden hat und sich gerne bewerben möchte, der kann seine Bewerbungsunterlagen an diesen Nachmittagen persönlich einreichen. Die Ausbildung zum Sozialassistenten ist eine ideale Grundlage für die weiterführende Ausbildung zum Erzieher, da mit dieser beruflichen Erstausbildung eine Qualifikation in verschiedenen sozialen und pflegerischen Bereichen erfolgt.

Veranstaltungsort und Kontakt:

Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk in Brandenburg
Berufsfachschulen und Fachschulen für Sozialwesen
Parzellenstraße 10, 03046 Cottbus
Tel.: 03 55/3 55 41 79 -0
E-Mail: cottbus@deb-gruppe.org
Internet: www.deb.de oder www.clevereausbildung.de



Volkssolidarität

Bürgerhilfe e. V.

Ortsgruppe Lübben, Schützenplatz 2,
15917 Lübben,
Tel. 0 35 46/72 19

Veranstaltungen Monat April 2011

Mo., 28.03.2011

16.00 Uhr Öffentliche Vorstandssitzung
Haus der Kleingärtner, Schützenplatz 2

Di., 05.04.2011

14.00 Uhr Wir radeln in den Frühling
Treffpunkt Marktplatz

Do., 07.04.2011

14.00 Uhr Spielenachmittag „Mit Stein und Karte“ in der Begegnungsstätte Geschw.-Scholl-Str. 7

Fr., 08.04.2011

13.00 Uhr Wir tanzen in den Frühling mit dem Duo „Die und Die“ in der Gaststätte „Oberspreewald“ in Neu Zauche.
Der Bus fährt ab 13.00 Uhr von der Bushaltestelle. AH Schenker Lieberoser Str. in Richtung Stadt zu den bekannten Haltestellen.

Di., 12.04.2011

14.00 Uhr Treff der Volkshelfer
im Haus der Kleingärtner, Schützenplatz 2

Mi., 13.04.2011

14.00 Uhr „Alle Neune!“
Wir kegeln in der Spreearena und laden alle Interessierten dazu ein (Turnschuhe nicht vergessen!)

16.00 Uhr „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung“ Darüber informieren wir Sie in der Geschäftsstelle der GWG Lübben, Gubener Str. 6.

Do., 14.04.2011

14.00 Uhr Wir singen Frühliedlied und laden dazu alle Sangesfreudigen in unsere Begegnungsstätte in der Geschwister-Scholl-Str. ein.

Di., 19.04.2011

14.00 Uhr Verkehrsteilnehmerschulung
Haus der Kleingärtner, Schützenplatz 2
(Schulungskarte nicht vergessen!)

Do., 21.04.2011

14.00 Uhr „Mit Stein und Karte“
Begegnungsstätte Geschw.-Scholl-Str. 7

Jeden Donnerstag

13.00 Uhr trifft sich die Nordic-Walking-Gruppe am Parkplatz Hartmannsdorfer Str.

Zu allen Veranstaltungen sind Nichtmitglieder herzlich eingeladen!

Mehrgenerationenhaus Lübben

Veranstaltungen März/April 2011

Gubener Straße 36a, Tel. 0 35 46/2 25 68 72

Mo., 14.03.

14.00 Uhr Gehirnjogging mit Frau Pohland

Di., 15.03.

14:00 Uhr „Aus der Kräuterapotheke“ mit Martina Götz
16:00 Uhr Kochzirkel „Thermomix“

Mi., 16.03.

14:00 Uhr Plauschrunde

Do., 17.03.

14:00 Uhr Rommee-Nachmittag

Mo., 21.03.

14:00 Uhr Plausch mit Nadeln

Di., 22.03.

14:00 Uhr Kreativer Nachmittag

Mi., 23.03.

14:00 Uhr Plauschrunde

Do., 24.03.

14:00 Uhr Rommee-Nachmittag

Mi., 30.03.

14:00 Uhr Plauschrunde

Do., 31.03.

14:00 Uhr Rommee-Nachmittag

Mo., 04.04.

14:00 Uhr Plausch mit Nadeln

Di., 05.04.

13:00 Uhr Radwanderung - Start Gubener Straße * Buckoitz-za * Radensdorf * Ziel Gubener Straße

Mi., 06.04.

14:00 Uhr Plauschrunde

18:00 Uhr Kochen und Backen leicht gemacht -
Wir kochen mit dem TM 31

Do., 07.04.

13:00 Uhr Rommee-Nachmittag

Di., 12.04.

9:00 Uhr Gesprächsrunde mit älteren aktiven Kraftfahrern
14:00 Uhr Kreativer Nachmittag

Mi., 13.04.

14:00 Uhr Plauschrunde

Do., 14.04.

13:00 Uhr Rommee-Nachmittag

Mo., 18.04.

14:00 Uhr Plausch mit Nadeln

Mi., 20.04.

13:00 Uhr Plauschrunde

Do., 21.04.

13:00 Uhr Rommee-Nachmittag

Mi., 27.04.

14:00 Uhr Plauschrunde

Do., 28.04.

13:00 Uhr Rommee-Nachmittag

Mehrgenerationenhaus (MGH) Lübben

Gartengasse 14

- ein Treffpunkt im Herzen der Stadt -

Der neue Standort ist wie auch in der Vergangenheit, ganz weit offen für Menschen aller Generationen in Lübben und Umgebung.

Die Multifunktionalität der zur Verfügung stehenden Räume laden dazu ein, sich und seine eigenen Ideen einzubringen und andere Interessierte zu suchen.

Das bereits bestehende Angebot ist vielfältig und interessant, für jedermann ist etwas dabei.

Hinweisen möchten wir an dieser Stelle auch auf die Beratungsangebote für Menschen mit Behinderungen und auf die Selbsthilfegruppen zu den Themen Essstörungen; Rheuma; Defibrillator; Endometriose; Demenz und Depressionen.

Unsere Veranstaltungen und Beratungsangebote veröffentlichen wir monatlich im Lübbener Stadtanzeiger und täglich in der Tagespresse.

Ab Monat März neu im Programm:

- Nordic Walking - wöchentlich montags und mittwochs um 13:00 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz am Kletterwald in der Hartmannsdorfer Straße. Wer erst einmal schnuppern möchte, ist auch ohne Walking-Stöcke gern gesehen. Dauer ca. 1 Stunde.
- Wandern - erst einmal monatlich. Die erste Wanderung führt uns am 17.03.2011 nach Lehnigksberg und Umgebung. Treffpunkt um 13:00 Uhr in der Gartengasse 14. Dauer ca. 2 Stunden.

Haben Sie Fragen, dann rufen Sie einfach an Tel.: 0 35 46/2 20 93 22 oder 0 35 46/40 84.

Wir freuen uns auf Sie!

Veranstaltungen der Diakonie-Pflege Lübben im Monat April 2011

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit
Demenzgruppe in den Räumen der Diakonie	jeden Montag jeden Dienstag jeden Mittwoch	9 - 12 Uhr 9 - 12 Uhr 9 - 12 Uhr
Demenzgruppe im Gemeinderaum	jeden Mittwoch in Groß Leuthen	14 - 17 Uhr

Blutdruckmessen in den Gemeinden:

Briesensee: jeden 2. Dienstag im Monat
 Treppendorf: jeden 2. Montag im Monat im Gemeinderaum
 Radensdorf: jeden 1. Dienstag im Monat im Dorfclub
 Lübbenau: jeden 2. Donnerstag im Monat im Hochhaus
 Biebersdorf: jeden 1. Donnerstag im Monat im Gemeinderaum

Tagespflege „Den Tag gemeinsam verbringen“

Im Haus der Diakonie Mo. - Fr.: 08:00 - 16:30 Uhr

Ein Hain voller Stadtgeschichte

Historie, Naturkundliches und Originelles im Lübbener Heimatverein

Der etwa 20 Hektar große Lübbener Hain steckt voller Stadtgeschichte. Das machte Heimatforscher Hans-Georg Schmidt am 26. Februar im Lübbener Heimatverein mit Lichtbildern, Geschichten und Gesprächen deutlich. Mehr als 40 geschichtlich interessierte wie naturverbundene Gäste hörten Schmidt zu und beantworteten aus eigenem Erleben Fragen, um Lücken in der heimatgeschichtlichen Forschung füllen zu helfen. So war für Zuhörer ein Wissensgewinn, dass am Rande des Lübbener Stadtwaldes Geschichte geschrieben wurde: Ende April 1945 unterzeichneten im Restaurant „Hain-Köhler“ Offiziere der Sowjetarmee und der Wehrmacht die Waffenstillstands-Dokumente für Lübben.

Hans-Georg Schmidt zeigte mit vielen Fotos und Kopien aus alten Dokumenten sowohl die Naturschönheiten des Auwaldes als auch Bezüge zur Stadtgeschichte. Der Hain, das schon 1396 urkundlich erstmals erwähnte „Hospital zum Heiligen Geist“, die Hospitalkirche am Haintor gehören zur Stadtchronik. Die Denkmäler im Lübbener Hain und ihre verschiedene Nutzung tragen Zeugnisse des Zeitgeistes - Schmidt erinnerte unter anderem an das Denkmal des in Lübben geborenen preußischen Reichskanzlers von Manteuffel in der Regentschaft von Friedrich Wilhelm IV., das Jäger-Denkmal, aber auch an die Denkmals-Sockel mit ihren Gedenkplatten. Sie alle tragen Handschriften Lübbener Bürger. Der Stein für die sorbische Liebes- und Fruchtbarkeits-Göttin Liuba, so erinnerte Schmidt, ist ebenfalls geschichtsträchtig: Musste der 1854 aufgestellte Stein 1907 dem Manteuffel-Denkmal mitten im Hain an seinen jetzigen Ort weichen, ist er doch Ausdruck der wendischen Wurzeln des Landstriches, in dessen Herzen die Stadt Lübben und ihr Hain liegt, geblieben.

Im Heimatverein wurden beim Betrachten der Fotos aus vielen Lübbener Privatarchive Vergleiche zu den Ansichten von einst und heute gezogen. So hat das Fotoatelier am Haintor seine lange Geschichte, und ältere Besucher berichteten von ihren Erinnerungen. Wo sich heute die Hain-Schleuse im Stadtgraben befindet, war früher mit der „Spittel-Arche“ nur ein Wehr. „Gleich daneben, am Hexenstieg, gab es immer die meisten Maikäfer“, erinnerte sich ein älterer Lübbener unter dem Gelächter der Zuhörer. Der Hain grenzt an längst aufgehobene Ruhestätten der Lübbener wie den Spitalfriedhof und den Alten Friedhof, dessen Portal der Freundeskreis für Lübben erst vor einigen Jahren restaurieren ließ. Der heute genutzte parkähnliche städtische Friedhof auf dem ehemaligen Weinberg schließt nahtlos an den Hain an. Auch das wurde im Heimatverein mit Bildern gezeigt.

Der Lübbener Hain als Natur-Schatz liegt den Lübbenern schon seit Jahrhunderten am Herzen, und Eingriffe wie Holzeinschlag ist immer sehr kritisch „beäugt“ worden, machte Hans-Georg Schmidt mit Zitaten aus alten Lübbener Zeitungen deutlich.

Günter Haase, Forstfachmann im Ruhestand, sprach vor den Heimatfreunden davon, dass die Waldpflege im Hain auch heute aktuell geblieben ist. Der übermäßige Ahorn-Besatz schade der gewünschten Eichen-Population sagte er und plädierte für gezielte Waldbewirtschaftung, damit der Hain auch in Jahrzehnten noch seine natürliche Schönheit behalten kann.

Detlev Simsch



Hiermit werden alle stimmberechtigten Vereinsmitglieder zur

Jahreshauptversammlung

des SV Blau-Weiß Lubolz am **Freitag**, dem **18. März 2011**, eingeladen!


Ort: **Gaststätte „Zur Linde“ Lubolz**
 Beginn: **19.30 Uhr**

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Abstimmung über die Tagesordnung
4. Berichte des Vorstandes, des Kassenwartes, der Kassenprüfer und der Abteilungsleiter
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des alten Vorstandes
7. Vorstellung der Kandidaten für den neuen Vorstand
8. Wahl des neuen Vorstandes
9. Vorstellung des Sportplanes 2011
10. Ehrungen und Auszeichnungen
11. Verschiedenes
12. Schlusswort

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Der Vorstand



AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜRE N
 PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
 BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKTE
 ZEITUNGEN A AMTSBLÄTTER B EILAGEN
 BROSCHÜREN PROSPEKTE ZEITUNGEN
 AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜRE N
 PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
 BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKT E

Fragen zur Werbung?

Ihre Anzeigenfachberaterin

Regina Köhler

berät Sie gern.

Funk: 01 71/4 14 41 37
 regina.koehler@wittich-herzberg.de



Ideen in Druck

Mit einer Anzeige in Ihren Heimat- und Bürgerzeitungen erreichen Sie Ihre Region.



Mehrgenerationenhaus Lübben

Veranstaltungen März/April 2011

Mo., 14.03.	9:00 Uhr	Erste Hilfe Kurs - für Betriebe und für den Lkw-Führerschein
	13:00 Uhr	Nordic-Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
	15:30 Uhr	ASB Chor „Singende Samariter“
Di., 15.03.	9:00 Uhr	Erste Hilfe Kurs - für Betriebe und für den Lkw-Führerschein
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Rheumatreff“
Mi., 16.03.	13:00 Uhr	Nordic Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
Do., 17.03.	13:00 Uhr	Wandern - Treffpunkt Gartengasse 14 Richtung Lehnigberg; Hartmannsdorfer Fischteiche (ca. 2 Std.)
	13:00 Uhr	Spielenachmittag - Rommé
Mo., 21.03.	13:00 Uhr	Nordic Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
	15:30 Uhr	ASB Chor „Singende Samariter“
Mi., 23.03.	13:00 Uhr	Nordic Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
	15:00 Uhr	Angehörigengruppe Demenz
Do., 24.03.	13:00 Uhr	Spielenachmittag - Rommee
Sa., 26.03.	14:00 Uhr	Selbsthilfegruppe Endometriose
Mo., 28.03.	13:00 Uhr	Nordic Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
	15:30 Uhr	ASB Chor „Singende Samariter“
Mi., 30.03.	13:00 Uhr	Nordic Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
Do., 31.03.	13:00 Uhr	Spielenachmittag - Rommee
Mo., 04.04.	13:00 Uhr	Nordic Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
	15:30 Uhr	ASB Chor „Singende Samariter“
Mi., 06.04.	13:00 Uhr	Nordic Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
	16:00 Uhr	ASB Helferkreis Demenz
Do., 07.04.	13:00 Uhr	Spielenachmittag - Rommee
Sa., 09.04.	9:00 Uhr	Lebensrettende Sofortmaßnahmen für den Erwerb des Pkw-Führerscheins Kl. B; Kl. M
Mo., 11.04.	13:00 Uhr	Nordic-Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
	15:30 Uhr	ASB Chor „Singende Samariter“
Mi. 13.04.	13:00 Uhr	Nordic-Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
Do. 14.04.	13:00 Uhr	Spielenachmittag - Rommee
Mo., 18.04.	9:00 Uhr	Erste Hilfe Kurs - für Betriebe und für den LKW-Führerschein
	13:00 Uhr	Nordic-Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)
	15:30 Uhr	ASB Chor „Singende Samariter“

Di., 19.04.
9:00 Uhr Erste Hilfe Kurs - für Betriebe und für den Lkw-Führerschein

13:00 Uhr Wandern - Treffpunkt Gartengasse 14 Richtung Rehaklinik (ca. 2 - 3 Std.)

14:30 Uhr Selbsthilfegruppe „Rheumatreff“

Mi., 20.04.
13:00 Uhr Nordic-Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)

Do., 21.04.
13:00 Uhr Spielenachmittag - Rommee

16:30 Uhr Gesprächskreis Depressionen

Mo., 25.04.
13:00 Uhr Nordic-Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)

15:30 Uhr ASB Chor „Singende Samariter“

Di., 26.04.
15:00 Uhr Angehörigengruppe Demenz

Mi., 27.04.
13:00 Uhr Nordic-Walking; Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße (am Kletterwald)

Do., 28.04.
13:00 Uhr Spielenachmittag - Rommee

Demenzberatung - wöchentlich mittwochs von 09:00 - 12:00 Uhr in der Beratungsstelle Gartengasse 14

Einladung

Hiermit werden alle Jagdgenossen bzw. ihre gesetzlichen Vertreter der Jagdgenossenschaft Briesensee-Radensdorf zur **Jahreshauptversammlung 2010 am Freitag, dem 8. April 2011 in die Gaststätte Kaiser in Radensdorf** eingeladen.

18.00 Uhr Auszahlung der Jagdpacht für das zurückliegende Jagdjahr.

19.30 Uhr Beginn der Versammlung

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Abstimmung über die Tagesordnung
3. Berichte des Jagdvorstandes, des Kassenführers und der Kassenprüfer
4. Bericht der Jagdpächter
5. Aussprache zu den Berichten (Diskussion)
6. Beschlussfassung und Entlastung von Vorstand und Kassenführer
7. Diskussion und Beschlussfassung über eine neue Satzung
Der Entwurf der Satzung wird ab dem 20. März 2011 öffentlich ausgehängt:
- in Radensdorf im Mitteilungskasten Dorfmitte
- in Briesensee in der Amtlichen Bekanntmachung neben der Feuerwehr.
8. Wahl des neuen Vorstandes
9. Schlusswort und gemeinsames Essen

Der Vorstand

Entwurf

Satzung der Jagdgenossenschaft Briesensee-Radensdorf

§ 1 - Name und Sitz

Die Jagdgenossenschaft des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes Briesensee-Radensdorf führt den Namen „Jagdgenossenschaft Briesensee-Radensdorf“. Sie hat ihren Sitz in Radensdorf und ist gemäß § 10 Abs. 1 des Landesjagdgesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

§ 2 - Gemeinschaftlicher Jagdbezirk

(1) Der gemeinschaftliche Jagdbezirk umfasst gemäß § 8 Absatz 1 BJG - ggf. mit Ausnahme der Eigenjagdbezirke - alle Grundflächen der Gemeinden Briesensee und Radensdorf sowie zuzüglich die von der zuständigen Jagdbehörde angegliederten und abzüglich der abgetrennten Grundflächen.

(2) Der gemeinschaftliche Jagdbezirk ist untergliedert in 2 Jagdbögen. Lage und Größe dieser Jagdbögen ist als Anlage beigelegt und Bestandteil der Satzung.

§ 3 - Gebiet der Jagdgenossenschaft

Das Gebiet der Jagdgenossenschaft umfasst die jagdlich nutzbaren Grundflächen des gemeinschaftlichen Jagdbezirks, deren Eigentümer der Jagdgenossenschaft als Mitglieder angehören.

§ 4 - Mitglieder der Jagdgenossenschaft

(1) Mitglieder der Jagdgenossenschaft (Jagdgenossen) sind die Eigentümer der Grundflächen, die das Gebiet der Jagdgenossenschaft bilden. Eigentümer von Grundflächen des gemeinschaftlichen Jagdbezirks, auf denen die Jagd ruht oder aus anderen Gründen nicht ausgeübt werden darf, gehören gemäß § 9 Absatz 1 BJG insoweit der Jagdgenossenschaft nicht an.

(2) Die zur Jagdgenossenschaft gehörenden Grundstücke sowie ihre Eigentümer werden in einem Jagdkataster, das auf Grund des vom Katasteramt geführten Liegenschaftskatasters oder anderer Eigentumsnachweise geführt wird, aufgeführt. Dabei sind auf Grund von Eigentumswechsel eingetretene Veränderungen dem Jagdvorstand durch den Erwerber nachzuweisen. Eigentumswechsel sind erst mit Anzeige gegenüber der Jagdgenossenschaft verbindlich. Das Jagdkataster liegt für die Jagdgenossen und deren schriftlich bevollmächtigte Vertreter zur Einsicht bei dem Jagdvorsteher offen.

§ 5 - Aufgaben der Jagdgenossenschaft

(1) Die Jagdgenossenschaft verwaltet nach Maßgabe des geltenden Rechts unter eigener Verantwortlichkeit nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit alle Angelegenheiten, die sich aus dem Jagdrecht der ihr angehörenden Jagdgenossen ergeben; sie hat insbesondere die Aufgabe, das ihr zustehende Jagdausübungsrecht im Interesse der Jagdgenossen auf Grundlage des Bundes- und des Landesjagdgesetzes zu nutzen.

(2) Ihr obliegt nach Maßgabe des § 29 Absatz 1 BJG der Ersatz des Wildschadens, der an den zum gemeinschaftlichen Jagdbezirk gehörenden Grundstücken entsteht, soweit dies nicht vertraglich auf den Jagdausübungsberechtigten übertragen wurde.

§ 6 - Organe der Jagdgenossenschaft

Organe der Jagdgenossenschaft sind die Mitgliederversammlung und der Jagdvorstand.

§ 7 - Mitgliederversammlung

(1) Mindestens einmal jährlich findet eine Versammlung der Jagdgenossen statt. Auf Verlangen von mehr als einem Viertel der stimmberechtigten Jagdgenossen ist sie innerhalb von drei Monaten einzuberufen.

(2) Versammlungen der Jagdgenossenschaft sind unter Angabe von Ort und Zeitpunkt sowie der Tagesordnung mit einer Frist von 14 Tagen durch öffentliche Bekanntmachung in der jeweils betroffenen Gemeinde entsprechend deren Hauptsatzung einzuberufen. Die UJB ist einzuladen.

(3) In der Versammlung der Jagdgenossenschaft kann sich eine natürliche Person, die Jagdgenosse ist, vertreten lassen. Die Vertretungsvollmacht ist zur Versammlung der Jagdgenossenschaft schriftlich zu erteilen und dem Jagdvorsteher vor Beginn der Versammlung vorzulegen. Ein Bevollmächtigter darf höchstens 3 Jagdgenossen vertreten.

(4) Eine juristische Person als Jagdgenosse kann sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Die Vertretungsvollmacht muss schriftlich erteilt und darf nicht älter als zwei Jahre sein.

(5) Die Vertretung durch einen Jagdgenossen ist nur zulässig, wenn die Summe aus eigener und vertretener Grundfläche ein Drittel der Fläche der Jagdgenossenschaft nicht überschreitet.

(6) Ein Jagdgenosse darf nicht bei Angelegenheiten mitwirken oder während einer Beratung oder Entscheidung anwesend sein, wenn die Entscheidung ihm selbst oder seinem Ehegatten einen Vor- oder Nachteil bringen kann. Dies erstreckt sich ggf. auch auf seinen Vertreter.

§ 8 - Beschlüsse der Mitgliederversammlung

(1) Die Versammlung der Jagdgenossenschaft beschließt gemäß § 9 Abs. 3 des Bundesjagdgesetzes mit der Mehrheit der anwesenden und vertretenen Jagdgenossen, als auch mit der Mehrheit der bei der Beschlussfassung vertretenen Grundfläche (doppelte Mehrheit). Die Abstimmung erfolgt grundsätzlich mit Handzeichen. Die Genossenschaftsversammlung kann auf Antrag von mindestens 3 Jagdgenossen, die zusammen mindestens ein Zehntel der Gesamtfläche des gemeinschaftlichen Jagdbezirks vertreten müssen, zu einzelnen Tagesordnungspunkten eine schriftliche Abstimmung beschließen, das gilt nicht für Beschlüsse über die Verwendung des Reinertrages der Jagdnutzung nach § 10 Absatz 3 BJG.

(2) Die Versammlung der Jagdgenossen beschließt über alle Angelegenheiten der Jagdgenossenschaft, wie z. B.:

- a) die Satzung und ihre Änderungen,
- b) die Art der Jagdnutzung wie:
 - die Verpachtung, unter Berücksichtigung, dass die Verpachtung auf den Kreis der Jagdgenossen sowie der jagdpachtfähigen Personen, deren Hauptwohnung nicht weiter als 50 Kilometer vom Jagdbezirk liegt, beschränkt werden kann (§ 10 Abs. 1 des Bundesjagdgesetzes)
 - die Jagdausübung durch angestellte Jäger oder
 - das Ruhen der Jagd.
- c) bei Verpachtung über die Art, die Pachtbedingungen, die Erteilung des Zuschlages, die Änderung und Verlängerung des Pachtvertrages sowie über Unterverpachtungen, die Übertragung der Wildschadensersatzpflicht.
- d) die Verwendung des Ertrages aus der Jagdnutzung,
- e) die Erhebung und Verwendung von Umlagen, die die Jagdgenossen erbringen,
- f) die Einstellung von Personal,
- g) die Festsetzung von Entschädigungen und deren Höhe,
- h) den Haushaltsplan,
- i) die Rechnungsprüfung und die Entlastungserteilung,
- j) die Antragstellung zur Abrundung, Zusammenlegung und Teilung des gemeinschaftlichen Jagdbezirks,
- k) die Wahl von zwei Kassenprüfern für eine Amtszeit von vier Jahren.

Die Regelungskompetenz im Sinne des Absatzes 2 Buchstaben c, d, e, f, j und k kann durch Beschluß auf den Jagdvorstand übertragen werden.

(3) Über die Beschlüsse der Versammlung der Jagdgenossen ist eine Niederschrift zu fertigen. Aus ihr muss hervorgehen, wie viele Jagdgenossen anwesend waren und welche Grundfläche von ihnen vertreten wurde, ferner wie viele Jagdgenossen für die Beschlussfassung stimmten und wie groß die von diesen vertretene Fläche war. Die Niederschrift ist vom Jagdvorstand zu unterzeichnen. Innerhalb von drei Wochen nach der Versammlung der Jagdgenossen ist durch den Jagdvorstand der Jagdbehörde eine Kopie der Niederschrift zu übersenden.

§ 9 - Jagdvorstand

(1) Der Jagdvorstand wird von der Versammlung der Jagdgenossen gemäß § 9 Abs. 3 des Bundesjagdgesetzes mit der Mehrheit der anwesenden und vertretenen Jagdgenossen, als auch mit der Mehrheit der bei der Beschlussfassung vertretenen Grundfläche (doppelte Mehrheit) gewählt. Die Abstimmung erfolgt grundsätzlich mit Handzeichen. Widerspricht ein Jagdgenosse dieser Verfahrensweise, erfolgt die Wahl durch Stimmzettel. Wählbar für den Vorstand ist jeder Jagdgenosse oder dessen Ehegatte, der volljährig und geschäftsfähig ist, bzw. bei juristischen Personen auch deren gesetzliche Vertreter. Kandidaturen für den Vorstand sind spätestens 2 Wochen vor der Wahl gegenüber dem Vorsitzenden anzumelden.

(2) Der Jagdvorstand besteht gemäß § 10 Absatz 6 LJagdGBbg aus dem Jagdvorsteher und den beiden Beisitzern. Die Mitglieder des Jagdvorstandes werden im Falle der Verhinderung durch ihre Stellvertreter vertreten. Die Amtszeit des Jagdvorstandes beträgt vier Jahre, wobei er bis zur Beschlussfassung über den neuen Jagdvorstand im Amt bleibt.

(3) Der Schriftführer und der Kassenvorstand werden für die gleiche Amtszeit von vier Jahren gewählt wie der Jagdvorstand.

(4) Scheidet während der Amtszeit ein Mitglied des Vorstandes aus, so ist es unverzüglich durch die Versammlung der Jagdgenossen nachzuwählen. Die Genossenschaftsversammlung kann dazu bereits bei der Wahl des Vorstandes Nachrücker bestimmen.

(5) Die Mitglieder des Jagdvorstandes sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten für ihre notwendigen und nachgewiesenen Auslagen entsprechend § 8 Buchstabe g Ersatz von der Jagdgenossenschaft.

(6) Der Jagdvorstand tritt auf Einladung des Jagdvorstehers nach Bedarf zusammen, mindestens jedoch einmal jährlich. Er muss darüber hinaus einberufen werden, wenn ein Mitglied des Jagdvorstandes dies schriftlich beantragt.

(7) Der Jagdvorstand ist beschlussfähig, wenn drei stimmberechtigte Mitglieder anwesend bzw. vertreten sind. Er entscheidet mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen; Stimmenthaltung ist nicht zulässig. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Jagdvorstehers.

(8) Kein Mitglied des Jagdvorstandes darf bei einer Angelegenheit der Jagdgenossenschaft beratend oder entscheidend mitwirken, wenn die Entscheidung ihm selbst, seinem Ehegatten, einem Verwandten bis zu dritten oder einem Verschwägerten bis zum zweiten Grad oder einer vom ihm kraft Gesetzes oder rechtsgeschäftlicher Vollmacht vertretenen Person einen Vor- oder Nachteil bringen kann. In diesem Fall ist das Mitglied des Jagdvorstandes nicht stimmberechtigt.

§ 10 - Aufgaben des Jagdvorstandes

(1) Der Jagdvorstand vertritt die Jagdgenossenschaft gerichtlich und außergerichtlich. Er verwaltet ihre Angelegenheiten. An die Beschlüsse der Versammlung der Jagdgenossenschaft ist er gebunden. Der Vorstand ist berechtigt, einzelne Vorstandsmitglieder zur alleinigen Vertretung der Jagdgenossenschaft im Einzelfall zu ermächtigen.

(2) Der Jagdvorstand hat neben den in Absatz 1 aufgeführten folgende Aufgaben zu erfüllen

- a) Führen der Stimmliste,
- b) Einberufung und Leitung der Versammlung der Jagdgenossen,
- c) Beurkunden und Ausführen der Mitgliederbeschlüsse,
- d) Führen der Kassengeschäfte,
- e) Aufstellen und Vorlage des Haushaltsplanes, der Jahresrechnung sowie des Verteilungsplanes,
- f) Führen der Beitragsliste,
- g) Beaufsichtigung der Angestellten, Berufsjäger, Jagdaufseher und Überwachung der Einrichtungen,
- h) Vornahme der öffentlichen Bekanntmachungen,
- l) Führen des Genossenschaftskatasters.

(3) In Angelegenheiten, die nach Maßgabe des § 8 der Beschlussfassung durch die Versammlung der Jagdgenossen unterliegen, kann, wenn die Erledigung keinen Aufschub duldet und keine Rechte Dritter entstehen, der Jagdvorstand entscheiden. Er muss unverzüglich die Zustimmung der Versammlung der Jagdgenossen einholen. Diese kann die Dringlichkeitsentscheidung aufheben.

(4) Über Beschlüsse, des Jagdvorstandes ist eine Niederschrift zu fertigen und von diesem zu unterzeichnen. Innerhalb von drei Wochen nach der Beschlussfassung hat der Jagdvorstand der Jagdbehörde eine Kopie der Niederschrift zu übermitteln.

(5) Der Verteilungsplan regelt die Ausschüttung des jährlichen Reinertrages aus der Verpachtung des Jagdausübungsrechtes. Dabei sind alle Einnahmen gemeinsam der Verteilung auf die Jagdgenossen zu Grunde zu legen (Gesamteinnahmehberechnung). Im Übrigen entscheidet der Vorstand über die Verwendung der Mittel nach Maßgabe des Haushaltsplanes.

§ 11 - Umlagen und Nutzen

(1) Die von den Jagdgenossen zu erhebenden Umlagen sowie die Auszahlungen aus den Nutzungen ergeben sich entsprechend des jeweiligen Flächenanteils der Jagdgenossen. Zur Feststellung des Anteils der Jagdgenossen stellt der Jagdvorstand einen Verteilungsplan oder eine Beitragsliste auf, die beim Jagdvorsteher zwei Wochen lang zur Einsichtnahme der Jagdgenossen auszulegen sind. Für die Bekanntmachung der Auslegung gilt § 13 Abs. 1 entsprechend.

(2) Beschließt die Jagdgenossenschaft, den Reinertrag der Jagdnutzung nicht an die Jagdgenossen nach dem Verhältnis des Flächeninhaltes ihrer beteiligten Grundstücke zu verteilen, so kann jeder Jagdgenosse, der dem Beschluss nicht zugestimmt hat, die Auszahlung seines Anteils verlangen. Der Jagdvorstand hat den Beschluss entsprechend § 13 Abs. 1 öffentlich bekannt zu machen. Der Anspruch erlischt, wenn er nicht binnen eines Monats nach der Bekanntmachung schriftlich oder mündlich zu Protokoll des Jagdvorstandes geltend gemacht wird.

(3) Jagdgenossen, die dem Beschluss über die Verwendung des Reinertrages der Jagdnutzung nicht zugestimmt haben, sind in der Niederschrift aufzuführen.

(4) Der Anspruch auf Auszahlung des anteiligen Reinertrages der Jagdnutzung verjährt unabhängig von der Kenntnis des Anspruches in 3 Jahren ab Feststellung des Verteilungsplanes gemäß § 10 Absatz 2 e) dieser Satzung.

§ 12 - Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Jagdjahr (1. April bis 31. März).

§ 13 - Bekanntmachungen

Die für die Jagdgenossenschaft bestimmten Bekanntmachungen werden durch ortsübliche Bekanntmachung in der Gemeinde entsprechend deren Hauptsatzung vorgenommen.

(Ort) (Datum)

Vorstehende Satzung ist in der Versammlung der Jagdgenossen vom

....., in der Jagdgenossen mit einer

Grundfläche von Hektar vertreten waren,

beschlossen worden.

Der Jagdvorsteher

(Unterschrift)

Der stellvertretende Jagdvorsteher

(Unterschrift)

Der Schriftführer

(Unterschrift)

Der Kassenvorstand

(Unterschrift)



Mehrgenerationenhaus Lübben

Im Raum der Diakonie-Pflege, Paul-Gerhardt-Str. 13 oder im Richard-Raabe-Haus, Paul-Gerhardt-Str. 2
Telefon: 0 35 46/73 28

Veranstaltungsplan April 2011

Singen	04.04.11	14.00 Uhr
im Richard-Raabe-Haus	18.04.11	14.00 Uhr
Spielenachmittag	11.04.11	13.00 Uhr
im Richard-Raabe-Haus		
Mandala	14.04.11	14.00 Uhr
In der Diakonie Station		
Gymnastik	07.04.11	10.00 Uhr
In der Diakonie-Station	21.04.11	10.00 Uhr



Betreuerinnen und Betreuer für Kinderfreizeiten beim Caritasverband der Diözese Görlitz e. V. (DiCV) gesucht!

Der Diözesancaritasverband sucht ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer für Kinderfreizeiten an der Ostsee vom 9. bis 23. Juli 2011.

Sie arbeiten in einem jungen Team von 3 bis 5 Betreuern mit Gruppen von 20 bis 30 Schulkindern im Alter von 6 bis 14 Jahren (Gruppenaufteilung nach Alter). Zu den Aufgaben des Teams gehört es unter anderem, thematisch mit den Kindern zu arbeiten und sie pädagogisch in der Freizeit zu betreuen.

Der Caritasverband bietet

- die Erstattung aller Aufwendungen und Reisekosten,
- freie Unterkunft und Verpflegung,
- eine Bescheinigung als Praktikum,
- eine Aufwandsentschädigung.

Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit Herrn Krauß oder Frau Jaunich in Verbindung im

Caritasverband der Diözese Görlitz. e. V.
Adolph-Kolping-Straße 15
03046 Cottbus
Tel.: 03 55/3 80 65 -0
Fax: 03 55/79 33 22
E-Mail: jaunich@caritas-dicvgoerlitz.de



Lions-Club Lübben/Spreewald
„Lions definiert sich über activities“
Präsident: Dr. Markus Grünewald
Am Dorfanger 35, 15910 Berstelnd OT Reichwalde
Tel.: 03 54 74/22 42
E-Mail: gruenewald-reichwalde@t-online.de
Sekretär: Mark Färber
Ringstr. 12, 15907 Lübben
Tel.: 0 35 46/22 53 14
E-Mail: info@stbr-faerber.de

Lübbener Lions feiern Jubiläum

Vor 15 Jahren am 26.02.1996 wurde der Lübbener Lions Club ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit engagiert er sich für soziale Zwecke in Lübben. Der Lübbener Lions Club mit seinen ca. 25 Mitgliedern ist auch ein Kind der Völkerverständigung und der deutschen Wiedervereinigung. Gründungspräsident war der Pariser Lionsfreund Dr. Bernhard Leroy, ein französischer Arzt, der während des Krieges in Lübben interniert war und in der damaligen Landesclinik die dort untergebrachten ausländischen Kriegsgefangenen behandelte. Direkt nach der Wiedervereinigung besuchte er Lübben, an das er viele gute Erinnerungen hatte. Er stellte sich dem Lionsfreund und Bürgermeister Lothar Bretterbauer vor und warb für die Idee der Lions „We serve - wir dienen“ in Lübben. Schon 1991 besuchte der Internationale Lionspräsident Donald E. Banker Lübben und übergab eine 11.000 Dollarspende. Lions International unterstützte damit die Einrichtung eines Klassenzimmers in der Schule für geistig Behinderte, den Erwerb einer Videoanlage in der Landesclinik und die Anschaffung der Geräte für den immer noch eifrig besuchten Kindergarten in der Puschkinstraße. Wir sind noch heute dankbar für die Spenden von über 100.000 DM, die allein 1991 bis 1993 über die Lionsfreunde Dr. Leroy und Wolfgang Vorseim in die Stadt flossen, erklärt der derzeitige Präsident Dr. Markus Grünewald. Er erinnert an die Gründungsversammlung am 26. Februar 1996, den Gründungspräsidenten Peter Mularczyk und die vielen Mitglieder, die bis heute dem Club die Treue gehalten und feste Bande der Freundschaft geknüpft haben. Jeden letzten Montag im Monat trifft man sich seit 1996 im Hotel Spreeblick und legt die sozialen Aktivitäten fest. Zu lang, um hier Erwähnung zu finden, wäre die Liste des sozialen Engagements - die sorgsam geführte Lions-Chronik hat alles festgehalten. Kindergärten, Schulen, die Stadt, sozial benachteiligte Familien, Kinder in Not, Wohltätigkeitskonzerte, Tombolas und, und, und - vielen konnte geholfen werden und vor allem - das Helfen macht auch Spaß! Das Jubiläum erfüllt uns mit Dankbarkeit und Stolz; es ist uns Ansporn, auch weiterhin in Lübben aktiv zu werden und ein klein bisschen für eine bessere Welt zu streiten - so Dr. Grünewald.

DRK Luckau „Begegnungsstätte für Alt & Jung“

Jahnstraße 8; 15926 Luckau
Telefon: 0 35 44/50 30 23; Handy: 01 77/9 14 87 66

Programm Monat April 2011 in Lübben, Berliner Chausee 20

- 05.04.2011**
13:30 Uhr „Bewegung nach Musik“, mit Frau Rita Spruch vom SC Einheit Luckau
- 12.04.2011**
13:30 Uhr „Allergie und seine Reaktion“, mit Frau Stobernak von der Satürnerapotheke
- 19.04.2011**
13:30 Uhr „Österliche Gedanken & Lübbener Stadtgeschichte“, mit dem Bürgermeister Herrn Lothar Bretterbauer
- 26.04.2011**
13:30 Uhr Entfällt!

Herzlich willkommen zum geselligen Nachmittag

am Montag, dem 11. April 2011 in der Zeit von 13:30 bis 16:30 Uhr im Gemeinschaftsraum „Lubomia“ zu Lubolz.

Zu diesem Anlass sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Gemeinsam wollen wir ein paar schöne Stunden erleben.

Auf dem Programm:

„Quelle der Vitalität & Immunstärkung“, mit Frau Jutta Heinze. Der Fahrdienst holt auf Wunsch die Besucher der Begegnungsstätte gegen einen geringen Obolus von zuhause ab. Jeder Besucher ist herzlich willkommen.

Es grüßt das DRK Luckau und Ihre Karin Riese



Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur

Anmeldungen:

Tel. 03 55/79 28 29, Fax. 03 55/7 84 26 33
 elikowska@sorbische-wendische-sprachschule.de

Veranstaltungen im März 2011

Konsultationen für Sorbisch (Wendisch) am 18.03./19.03.11 in Cottbus

Am Freitag, dem 04.03.11 ab 15:30 Uhr und am Sonnabend, dem 05.03.11 ab 09:00 Uhr finden in der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur Cottbus Konsultationen in der sorbischen (wendischen) Sprache statt. Teilnahme ist für Interessierte mit sehr guten und guten Vorkenntnissen möglich.

Anmeldung bei der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur unter 03 55/79 28 29.

Sorbisch (Wendisch) in Kita und Schule für Fortgeschrittene am 14.03. und 28.03.11 Cottbus

Am Montag, dem 14.03.11 und am 28.03., jeweils um 17:00 Uhr können Lehrkräfte und Erzieher ihre Kenntnisse der sorbischen (wendischen) Sprache in einem Sprachkurs erweitern.

Anmeldung bei der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur unter 03 55/79 28 29.

Weiterbildung in Cottbus für Chronisten, Heimatforscher und Privatinteressierte

am Freitag, dem 18.03.11 und dem 25.03.11 Cottbus

An zwei Freitagen bietet die Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur 4 Seminare mit renommierten Wissenschaftlern an. Anmeldung unter 03 55/79 28 29.

Das Brandenburgische Landeshauptarchiv (BLHA) stellt sich vor

Das BLHA in Potsdam stellt seine Aufgaben und Archivalienbestände vor. Der Dozent führt in die landes- und ortsgeschichtliche Forschung im BLHA ein und stellt ausgewählte Quellen zur Landes- und Ortsgeschichte der Niederlausitz vor. In einer Diskussionsrunde können Fragen und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Freitag, 18.03.11, 09:30 - 12:45 Uhr

Dr. Falko Neinger, Referatsleiter im BLHA, Betreuung historischer Archivalienbestände an Behörden u. Institutionen der NL

Datenschutz in der historischen Forschung. Praktische Hinweise für Ortschronisten

In der Informationsgesellschaft ist der ungehinderte Zugang zu Daten, z. B. im Internet, zum Problem geworden. Auch in der historischen Forschung zu Themen der jüngeren Vergangenheit spielen Fragen des Datenschutzes eine große Rolle, vor allem wenn es um die Interessen noch lebender Personen geht. Für jeden Ortschronisten stellt sich daher früher oder später die Frage, welche Fakten er im Rahmen seiner Chronik veröffentlichen darf und welche nicht.

Die Veranstaltung wird die wichtigsten Probleme in diesem Feld erörtern und dabei unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen die Abwägung öffentlicher gegenüber privaten Interessen thematisieren.

Die Teilnehmer werden die Möglichkeit haben, eigene Problemfälle des Datenschutzes zu diskutieren, mit denen sie in ihrer Tätigkeit als Ortschronisten konfrontiert werden.

WICHTIG:

Die Veranstaltung informiert über allgemeine Fragen des Datenschutzes aus Sicht der historischen Forschung. Sie beinhaltet keine verbindliche Rechtsauskunft zu Datenschutzfragen.

Freitag, 18.03.11, 13:30 - 16:45 Uhr

Dr. Sönke Friedreich, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut f. Sächs. Geschichte und Volkskunde

Chronisten über Chroniken

Der Workshop bietet Ortschronisten und Ortschronistinnen ein Podium zur Diskussion über ihre Arbeiten. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Sammlung und Recherche, zur Ordnung des Materials und zur Veröffentlichung.

Bitte bringen Sie Ihr Material oder Chroniken mit.

Freitag, 25.03.11, 09:30 - 12:45 Uhr

Dr. Susanne Hose, Ethnografin am Sorbischen Institut Bautzen

Das Recht auf Neugier und seine Grenzen Archiv- und Urheberrecht und ihre Bedeutung für Ortschronisten

Fragen des Personendatenschutzes ergeben sich nicht erst bei der Veröffentlichung einer Ortschronik, sondern oft schon im Vorfeld, beim Besuch eines Archivs. Auch stellt sich oft schon bei der Recherche heraus, dass Fotos und andere Dokumente urheberrechtlichen Beschränkungen unterliegen. Das Seminar führt in die gesetzlichen Regelungen ein, die bei der Benutzung von öffentlichen Archiven sowohl vom Archiv als auch vom Ortschronisten zu beachten sind. Es zeigt die Grenzen der legitimen Neugier des Archivbenutzers, aber auch die Grenzen des Datenschutzes anhand der im Land Brandenburg geltenden Regelungen und praktischer Beispiele auf und soll dazu dienen, einen konfliktfreien Archivbesuch zu ermöglichen.

Weiterhin werden die Grundlagen des in Deutschland geltenden Urheberrechts und seine Auswirkungen auf die ortsgeschichtliche Arbeit behandelt. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, was ein urheberrechtlich geschütztes Werk ist, welche Möglichkeiten der Nutzung es für geschützte Werke dennoch gibt und wie lange der urheberrechtliche Schutz andauert.

Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, Fragen und Konfliktfälle aus der eigenen Arbeit einzubringen und anhand der gesetzlichen Bestimmungen zu diskutieren.

Freitag, 25.03.11, 13:30 - 16:45 Uhr

Dr. Michael Scholz, Leiter der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im BLHA

Künstlerische Werkstatt in Cottbus

Gestaltung von Postkarten/Glückwunschkarten in Aquarell, 18.03.11, 25.03.11, 01.04.11

Die Schule für Niedersorbischen Sprache und Kultur bietet an drei Freitagen von 16:30 - 19:30 Uhr eine Werkstattreihe für die Aquarell-Technik an.

Einführung zur Bedeutung der Farben und Blumen. Wie können die jeweiligen Nationalfarben umgesetzt werden zu allen Anlässen des Lebens. Gestaltung in drei Sprachen zu Familientagen, Feiertagen und allgemeinen Anlässen. Sie können den Glückwunsch in Sorbisch (Wendisch), Polnisch oder Deutsch verfassen.

Anfrage bei der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur unter 03 55/79 28 29.

Polnisch-Kurs für Konversation und polnischer Stammtisch, 19.03. Cottbus

Einmal monatlich findet sonnabends um 09:00 - 12:15 Uhr ein Kurs der polnischen Sprache für Konversation statt. Teilnehmer mit guten Vorkenntnissen können ihre Fertigkeiten ausbauen.

Lexik, Idiome, Wendungen werden in der Kommunikation geübt. Zusammenhängendes Sprechen zu vertrauten Themen, Sinnerschließung aus einfachen Texten, Landeskunde sind das Ziel des Kurses. Am anschließenden polnischen Stammtisch ab 12:15 Uhr kann man sich in polnischer oder deutscher Sprache unterhalten und zu schönsten Ausflugszielen austauschen. Diesmal geht es um die Stadt Zary in Lubuskie (Polen).

Anmeldung bei der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur unter 03 55/79 28 29.

Traditionelle Weißstickerei der Niederlausitz, Werkstatt 26./27.03. und 09./10.04.11 Cottbus

Ziel ist, den Teilnehmern die Geschichte und Techniken der Weißstickerei sowie ihre Erscheinungsformen in der sorbischen (wendischen) Tracht der Niederlausitz vorzustellen. Im Verlauf

des Projekts werden die Kursisten angeleitet, Weißstickereien auf Trachtenteilen auszuführen. Wahlweise können die Motive, die zur Verfügung gestellt werden, auf einem Mustertuch oder direkt auf den Teilen einer Haube gearbeitet werden. Vorträge und Fachgespräche vermitteln zusätzlich Informationen zu historischen Zusammenhängen und Hintergründen, die beim Besuch im Fundus des Wendischen Museums Cottbus durch historische Exponate anschaulich untersetzt werden.

Die Werkstatt findet an zwei Wochenenden statt: 26./27.03.11 und 09./10.04.11.

Anfrage bei der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur unter 03 55/79 28 29.

Kultische Zeichen an Spreewaldhäusern, Vortrag 29.03. Cottbus

Unter diesem Thema bietet die Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur am Dienstag, dem 29.03.11 um 18:00 Uhr einen Vortrag mit Dr. Alfred Roggan an.

Kaum ein Bereich ist gegenwärtig so vielen Spekulationen und Halbwahrheiten - aber auch so wenigen wissenschaftlichen Bemühungen ausgesetzt, wie die Erforschung sogenannter kultischer Zeichen an unseren alten Spreewaldhäusern. Ob Baupfer oder Schlangenkönig, ob Segensspruch oder Lebensbaum - einen Überblick zum Forschungsstand sowie zum Problem der Deutungshoheiten wird in dieser Veranstaltung gegeben.

Anmeldung bei der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur unter 03 55/79 28 29.

Minikurs Sorbisch (Wendisch) - Minikurs 30.03.11 Döbbrück

Welche Buchstaben entsprechen bestimmten wendischen Lauten? - Wer das Wendische als Kind gehört hat und es in der Schule nicht gelernt hat, wird feststellen, dass es gar nicht so schwer ist, in Wendisch auch zu lesen. Viermal montags, jeweils um 10:00 - 11:30 Uhr sind alle Interessierten der Gemeinde Döbbrück in die alte Schule eingeladen. Die erste Runde findet am 07.03.11 statt.

Anhand von kleinen Texten werden sie sich mit der sorbischen (wendischen) Sprache beschäftigen. Der Heimatverein Döbbrück/Maiberg-Skadow unterstützt diesen kleinen Kurs.

Anmeldung bei der Schule für Niedersorbischen Sprache und Kultur unter 03 55/79 28 29.

„Honigsemmeln gegen Flöhe und Eier auf dem Feld“. - Vortrag über Traditionen und Bräuche in der Osterzeit, 31.03. Lieberose

Zu Ostern überschneiden sich für einen wendischen Bauern 3 Ereignisse: das große christliche Fest der Auferstehung, der Beginn des bäuerlichen Arbeitsjahres und das Erwachen der Natur. Für eine gute Ernte und damit für die Lebensgrundlage waren viele Verhaltensregeln notwendig, ohne die man Schäden auf Feld und in der Wirtschaft befürchtete. Über diese Traditionen, Verhaltensregeln und Bräuche erzählt Babette Zenker vom Heimatmuseum Dissen.

Die Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur lädt am Donnerstag, dem 31.03. zu einem Vortrag um 15:00 Uhr in das FiZ ein.

Im Geschichtsbuch geblättert

Im Geschichtsbuch geblättert

- von Brigitte Haß -

März 1911

Wiederholt war in den vergangenen Monaten im Kreisblatt über Brände im Stadtgebiet berichtet worden. Da der oder die Täter nicht ermittelt wurden, veröffentlicht der Erste Staatsanwalt in Cottbus am 8. März 1911 nachstehende Bekanntmachung im „Lübbener Kreisblatt“: „In Lübben sind im Jahre 1910 und Anfang 1911 das Gartenhaus des Schneidermeisters August Kretschmar, sowie die Scheunen des Gastwirts Ernst Helling,

des Schuhmachermeisters Gustav Mielisch, der Witwe Berta Liedemann, des Fleischermeisters Richard Michelchen, des Ackerbürgers Karl Hanisch und der Witwe Auguste Trüschel offenbar vorsätzlich in Brand gesetzt worden. Für die Ermittlung des oder der Täter ist die Gesamtsumme von 500 Mark ausgesetzt. Eine etwaige Verteilung der Summe erfolgt seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten in Frankfurt a. O.“.

Am 16. März 1911 hatte die Lübbener Stadtverordneten-Versammlung getagt. Die Zeitung schreibt darüber: „Nach Genehmigung verschiedener Pachtsachen und Grundstücks-Ueber-eignungen gelangte die Vorlage des Magistrats betr. Nachtrag zur Friedhofs-Ordnung zum Vortrag. Der Magistrat hatte vorgeschlagen, die Gebühren für die Erbbegräbnisse auf 60 bzw. 170 M. und für die Reihengräber auf 3 bzw. 2 M. zu erhöhen. Nachdem ein Antrag auf Ausschuß-Ueberweisung abgelehnt war, genehmigte die Versammlung zwar eine Erhöhung der bisherigen Sätze jedoch nur auf 45 M. für ein 2stelliges und auf 90 M. für ein 4stelliges Erbbegräbnis. Die Erhöhung der Gebühren für Reihengräber wurde abgelehnt. - Der vom Magistrat neu ausgearbeitete Entwurf zur Ordnung betr. Erhebung von Lustbarkeitssteuern wurde einem 6köpfigen Ausschuß überwiesen. - Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung bereits in Juni 1910 das Bedürfnis für eine Warmbade-Anstalt anerkannt und dem Bau eines solchen grundsätzlich zugestimmt hatte, gelangte heute das von der Architekturfirma Dietrich & Michaelis-Cottbus ausgearbeitete und von der Kommission begutachtete Badeanstalt-Projekt zur Vorlage. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte mit großer Mehrheit die Ausführung des Projektes und bewilligte die dazu erforderlichen Mittel.“ Darüber hinaus beschloss die Stadtverordneten-Versammlung den bestehenden Pachtvertrag mit dem Ratskellerwirt Silberbach, der für das leibliche Wohl der Abgeordneten sorgte, auf weitere sechs Jahre zu verlängern.

Selten vergeht ein Monat in dem nicht die Zeitung über Eigentumsdelikte hier in der Stadt berichtet. Am 14.3. meldet das „Lübbener Kreisblatt“: „Einbruch in der großen Amtsmühle. In der vergangenen Nacht gegen 1/2 2 Uhr wurde ein in den oberen Räumen der Mühle schlafender Angestellter durch dumpfes Klopfen geweckt, welches von unten her an sein Ohr gedungen war. Nachdem er sich eilends angekleidet und das elektrische Licht eingeschaltet hatte, begab er sich die Treppe hinunter und war nicht wenig erschrocken, als ihm unten plötzlich von starker Hand ein Revolver auf die Brust gesetzt wurde. Sprachlos vor Schreck, konnte er nur noch die Wahrnehmung machen, dass drei Personen von dannen liefen. Nun erst bemerkte er, daß es Einbrecher gewesen waren. Wie sich dann herausstellte, waren die frechen Burschen über ein niedriges Dach gestiegen, hatten die hintere Tür des Maschinenhauses erbrochen, um so durch dieses in Räume der Mühle und von dort in das Kontor zu gelangen, wobei sie noch zwei weitere Türen erbrochen hatten. Dort bohrten sie den Geldschrank an und öffneten ihn mittelst eines sogenannten Knackers, den sie in der Eile und infolge der Ueberraschung am Tatorte zurückgelassen hatten. Den Geldkorb hatten sie aus dem Schrank genommen, seines Inhalts von ca. 400 Mk. beraubt und ihn dann leer auf den Tisch gestellt. Telephonisch wurde der Polizeiwachtmeister Heise mit seinem bewährten Polizeihund Harras aus Königswusterhausen herbeigerufen und trafen beide um 3/4 12 Uhr hier ein. Der Tatort wurde solange abgesperrt und niemand durfte den Raum betreten. Nachdem der Hund nun besonders an den zurückgelassenen Werkzeugen die gehörige Witterung genommen, verfolgte er sofort eine bestimmte Spur, den Mühlendamm, Haupt-, Breite- und Logenstraße entlang direkt nach dem Bahnhof.“ In dem Artikel heißt es dann weiter, dass der tüchtige Harras die Spur bis zur Bahnsteigsperre, wo sie endete, verfolgt hat. Später erklärte der diensthabende Bahnbeamte, dass er morgens gegen vier Uhr vier Personen in den Zug Richtung Berlin einsteigen sah. Am 16. März erscheint folgender Beitrag in der Tagespresse: „Der Bienenzuchtverein Lübben und Umgebung hielt Dienstag eine Sitzung im Neumann'schen (Anm. befand sich Luckauer Str. 11) Lokale ab. Auf der Tagesordnung standen 1. der Bie-

nenlehkursus, 2. die Bienenausstellung. - Der Vorsitzende gab zunächst den Beitritt zweier neuer Mitglieder zum Verein bekannt, dann wurde noch einiges über die Verteilung verschiedener Lehrfächer für den Lehrgang verhandelt und alsdann zur Hauptfrage „Die Bienenausstellung“ übergegangen. Der Vorsitzende gab bekannt, dass bereits 600 Mk. verfügbare Mittel zu Ausstellungszwecken vorhanden wären. Es wurde beschlossen, daß die Ausstellung am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. September in den Räumen und dem Garten des Gesellschaftshauses stattfinden soll.“ Im weiteren Verlauf der Beratung wurden, so schreibt die Zeitung, drei Kommissionen gebildet, die mit der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung beauftragt wurden.

Über das Marktgeschehen in der Stadt schreibt die Lokalzeitung am 23. März 1911: „Der Krammarkt am letzten Montag wies ziemlich viel Verkäufer, aber leider wenig Käufer auf, sodaß die Händler meist über einen schlechten Geschäftsgang zu klagen hatten. Infolge der ausgefallenen Viehmärkte scheinen auch die Landleute, denn aus solchen rekrutiert sich wohl vorherrschend das kauflustige Krammarktpublikum, nicht recht bei Kasse zu sein schienen. - Seitens der hiesigen Geschäftsleute hört man auch allerwärts, wohl ebenfalls als Folge der nicht stattgefundenen Viehmärkte, Unzufriedenheit über ihren Geschäftsgang.“ Unzufrieden waren sicher auch die Händler und Kunden, die am dann folgenden Jahrmarktsmontag um ihr Eigentum gebracht wurden. Darüber wird am 28.3. berichtet: „... gestohlen wurden an verschiedenen Stellen Kleidungsstücke, Uhren, Ringe, Ketten usw. im Gesamtwert von über 200 Mk. Der Tat verdächtig ist ein junger Mann, im Alter von 22 - 24 Jahren, der etwa 1,65 - 1,68 Meter groß ist. Derselbe war bekleidet mit einer grünen Joppe und grünem Lodenhut. Es ist festgestellt, dass eine Person, auf die diese Beschreibung passt, etwa um 2.50 Uhr nachmittags einen Mann in Arbeiterkleidung, der einen Handwagen zog, in der Poststraße vor dem Hause Petrenz angesprochen und sich mit diesem unterhalten hat.“ Der Artikel endet mit der Bitte, dass sich genannte Person, die den Handwagen zog und mit dem beschriebenen Mann gesprochen hat, umgehend bei der Polizei melden möge.

Bei einem Gang über den Lübbener Friedhof finden sich noch heute Erbbegräbnisse, die von einem geschmiedeten Gitter umgeben sind. Meistens ist an den Umzäunungen der Name des Lübbener Schlossers vermerkt, der sie geliefert hat. Bisher war nur bekannt, dass die Zäune nach einem Musterbuch bestellt werden konnten. Offen war die Frage ob Lübbener Firmen nur den Vertrieb oder die Herstellung der Gitter übernommen hatten. Im März 1911 annonciert Schlossermeister Carl Gröcka, (Anm. früher Hoher Steinweg 17, heute Geschw.-Scholl-Straße), dass er Drahtzäune liefert und „... massiv eiserne Front- und Grabgitter nach den modernsten Mustern fertigt ...“. Damit ist erwiesen, dass die Schilder an den Gittern den Namen des jeweiligen Herstellers tragen.

Vor fast hundert Jahren wurde der Lübbener Kreis-Kalender erstmals angeboten. Eine Annonce der Druckerei Richter & Munkelt erscheint im „Lübbener Kreisblatt“ vom März 1911 und lautet: „Die Vorbereitungen zur Herausgabe eines Lübbener Kreis-Kalenders für das Jahr 1912 haben begonnen. Neben einer Fülle von interessantem Unterhaltungsstoff für Jedermann in Stadt und Land, wird er auch einen Inseratenteil enthalten, welchen wir schon heute allen Geschäftsleuten im ganzen Lübbener Kreise und auch solchen in seiner Nähe zu ihren Ankündigungen angelegentlichst empfehlen.“

Aus der Schmunzelecke: „Guter Rat! Keift das Femininum mit dem Maskulinum musst Du Neutrum sein; denn sonst schlagen des Zornes Flammen bei dem Friedenstifter ein!“

Kirchennachrichten

Evangelische Kirchengemeinden Lübben

Nachrichten aus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Gottesdienste

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten an jedem Sonntag um 10.00 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche.

Passionszeit/Passionsandachten

Am Aschermittwoch hat die Passionszeit begonnen. 7 Wochen bis Ostern sind eine wertvolle Zeit der Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung.

Persönlich wertvoll kann diese Zeit werden, wenn wir uns der eigenen Suche nach Lebenssinn in der Auseinandersetzung mit enttäuschten Hoffnungen und Leiderfahrung stellen. Dabei lässt sich eine fruchtbare Lebenstiefe finden. Die Andachten in der Passionszeit wollen dabei begleiten und stehen in diesem Jahr unter der Überschrift „Ein Kreuz“.

Mit dem Abendgeläut um 18.00 Uhr beginnen die Dienstagsandachten in der Paul-Gerhardt-Kirche an den folgenden Terminen:

22. März, 29. März, 5. April, 12. April und 19. April.

Konzerte in der Paul-Gerhardt-Kirche

Chorkonzert mit dem Mädchenchor des Landesmusikgymnasiums aus Wernigerode am Sonntag, dem 20. März. Beginn ist um 17.00 Uhr und der Eintritt ist kostenpflichtig.

Passionskonzert mit dem Ökumenischen Kirchenchor, dem Posaunenchor und Flötenkreis der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde am Sonntag, dem 17. April. Beginn ist um 17.00 Uhr und der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen in der Paul-Gerhardt-Kirche und Angeboten der Kirchengemeinde auf den Internetseiten:

www.paul-gerhardt-luebben.de und www.paul-gerhardt-verein-luebben.de

Taufe, Trauung, Kirchenmitgliedschaft

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen oder als Erwachsener selbst getauft werden, Sie interessieren sich für eine kirchliche Trauung, die Feier eines Ehejubiläums, möchten das Abendmahl zuhause feiern oder gern ein Gespräch zu Glaubens- und Lebensfragen führen? Gern können Sie sich mit allen Anliegen und Wünschen an das Pfarramt der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde wenden. Telefonisch unter der Rufnummer 73 47, auch per E-Mail oder kommen Sie doch im Büro in der Paul-Gerhardt-Straße 2 vorbei.

Ihr Pfarrer Olaf Beier

Landeskirchliche Gemeinschaft Lübben

(Innerhalb der ev. Landeskirche Brandenburg),
Lindenstraße 5

19:00 Uhr Sonntag Evangelisation

15:00 Uhr 1. + 3. Dienstag im Monat Bibelstunde

Geschäftserfolg

Mit einer Anzeige in Ihren Heimat- und Bürgerzeitungen erreichen Sie Ihre Region.



www.wittich.de

ZEIT SPAREN – private Kleinanzeigen
ONLINE BUCHEN: www.wittich.de